

Regio-S-Bahn: Geteilte Meinungen zur Initiative für eine Tunnellösung

SEITE 2

Reisen: Serie zu Wales, dem Land des Zaubers und der Zauberer (Teil 2)

SEITE 3

Kolumne: Judith Fischer über ihre neue Heimat im japanischen Tokio

SEITE 5

Petitionsantwort: Tennis-Club Rosental kann bis 2009 am Kohlistieg bleiben

SEITE 10

Sport: Mathias Lampart erstmals Schweizer Meister im Rudern

SEITE 12

FREIZEIT Das Biobad beginnt in der Schweiz Fuss zu fassen – ein Augenschein im Biobad Biberstein

Schwimmen wird zum Naturerlebnis

Wie das künftige Rieher Schwimmbad genau aussehen wird, steht noch in den Sternen. Die Detailplanungen beginnen nach den Sommerferien. Wie sich das Baden im Naturbad anfühlt, lässt sich andernorts erfahren – zum Beispiel im aargauischen Biberstein, im ersten Biobad der Schweiz.

ROLF SPIESSLER-BRANDER

Baden wie im Teich. Das ist die Vision, die hinter den Plänen zu einem neuen Rieher Schwimmbad steht. Doch wie könnte das aussehen? Wie fühlt sich das an? Ist das Wasser tatsächlich so sauber und so wohltuend, wie dies von den Verantwortlichen versprochen wird? Ich mache die Probe aufs Exempel und fahre nach Biberstein, Standort des ersten öffentlichen Biobades der Schweiz.



Blick vom Schwimmbecken aus in den Regenerationsteich, wo das Wasser durch Pflanzensysteme gereinigt wird – links im Vordergrund das Gelände.



Der Flachwasserbereich ausserhalb des Holzrostes zieht vor allem Kinder an, ein originelles Sonnensegel spendet Schatten.

Pioniertat eines 1000-Seelen-Dorfes

Das nur gut tausend Einwohner zählende Dorf Biberstein, zwischen Aare und Jura, direkt vor den Toren Aaras gelegen, entschloss sich schon vor Jahren, das bestehende Schwimmbad nicht mit herkömmlichen Mitteln zu sanieren, sondern einen Bioteich zu bauen. Zur Reinigung des Wassers werden weder Chlor noch sonstige chemische Zusätze verwendet. Die Reinigung erfolgt dadurch, dass das Wasser durch Pumpsysteme ständig in Bewegung gehalten und durch die Pflanzensysteme des biologischen Klärbeckens geführt wird. Es gibt verschiedene technische Lösungen und Systeme, Basis zur Reinigung sind aber stets natürliche Prozesse.

In Biberstein blieb das bisherige Becken in seinen Dimensionen erhalten, auf der einen Seite wurde der Beckenrand aber aufgebrochen, sodass das Schwimmbecken heute zumindest optisch auf eine Seite in einen Teich mit Schilf, Seerosen und anderen Wasserpflanzen mündet. Geschwommen werden kann im pflanzendurchsetzten Teil, der der Regeneration des Wassers dient, nicht. Aber wenn man am Gelände hängt, das den Flachwasserbereich vom übrigen Teich auf Wasserhöhe abgrenzt, bietet sich einem ein wunderschöner Blick mitten ins Grüne.

Die übrigen drei Bassinränder wurden mit Holzrost versehen. Die Holzstege vermitteln Seeromantik, wie sie bei so manchem Seebad irgendwo auf dem Land zu erleben ist, und auf den warmen, aber nicht zu heissen Holzleisten läuft es sich auch barfuss sehr angenehm. An der Stirnseite kann das Wasserbecken über zwei Treppen betreten werden, von den Holzstegen führen Leitern ins Wasser. Ein Erwachsener kann fast im ganzen Bereich des Beckens stehen, die Wassertiefe variiert zwischen einem und zwei Metern, die Bassinlänge beträgt 25 Meter. Vom Ballspiel im kaum brusthohen Wasser bis zum Streckenschwimm ist alles möglich in dieser kleinen, aber feinen Badi, die auch kulinarisch etwas zu bieten hat. Das Café beim Badi-Eingang ist auch für Nichtbadegäste offen und bietet diverse Gerichte an.

Chlorfrei und geschmeidig

Nicht nur die Beiz, auch das Wasser erfreut die Nase. Kein Chlorgeruch trübt die Badelust, keine geröteten Augen stören den Badespass. Das Wasser



Das 25-Meter-Bassin von aussen betrachtet – drei Seiten sind von Holzstege säumt, die vierte Seite läuft in den Pflanzenteich aus.

ist völlig geruchsneutral und fühlt sich irgendwie weicher und geschmeidiger an als normales Badiwasser. Das Gefühl ist schwer zu beschreiben. Man muss es selber ausprobieren. Einzig der Beckenboden ist vielleicht für den einen oder anderen etwas gewöhnungsbedürftig. Auf dem Kunststoffboden hat sich eine dünne, grüne Algenschicht gebildet, die etwas rutschig, aber durchaus angenehm zu betreten ist. Das Badewasser allerdings ist frei von grösseren Schwebeteilchen.

Das Bibersteiner Schwimmbad wurde im Frühjahr 2000 umgebaut. Das Biobad wurde am 30. Juni 2000 eröffnet und läuft seither problemlos. Der Schwimm in der Bibersteiner Badi lässt sich mit einem Spaziergang der Aare entlang verbinden – ein schöner Uferweg führt an der Badi vorbei – oder mit einem Nachtessen in Käpten Jo's Aarfähre abrunden – die bekannte Piratenbeiz in Schiffform steht wenige Meter von der Badi entfernt.

Auf der den Pflanzenteich gegenüberliegenden Seite des Schwimmbeckens, jenseits des Holzsteges, wurde ein kleiner, teichartiger Teil geschaffen, wo im flachen Wasser geplänselt werden kann – mit Vorteil in Wassersandalen, denn dort besteht der Teichboden aus losen Steinen. Ein

Beton-Kleinkinderplanschbecken mit Wasserdüsen und Reittieren ergänzt das Angebot.

Breitenbach und Winterthur

Mittlerweile ist Biberstein nicht mehr das einzige Biobad der Schweiz. Da ist zum Beispiel das solothurnische Breitenbach, das seine Badi zum Bade- teich umgestaltet hat, und erst vor wenigen Tagen hat Winterthur das «grösste Naturbad der Schweiz» in Betrieb genommen, wie die Gemeinde auf ihrer Homepage stolz verkündet. Im grossen Freibad «Geiselweid» mit angegliederter Schwimmhalle, mit wettkampftauglichem 50-Meter-Sportbecken, Strömungslauf und Breit-rutschbahn wurde ein Becken zum Bade- teich umfunktioniert.

Wenn Riehen ein Naturbad baut, liegt die Gemeinde also durchaus im Trend. Weil es sich aber hier – im Gegensatz zur Sanierung bestehender Schwimmbäder – um einen völligen Neubau handelt, eröffnen sich bei der Gestaltung des Teiches ganz andere Möglichkeiten, weil man nicht an die rechteckigen Formen bestehender Becken gebunden ist. Die Vorprojektstudie des Büros Herzog & de Meuron sieht denn auch keine das Schwimmbecken begrenzenden Holzstege vor, sondern Stege, die über die Uferzone in

den Teich hineinreichen. Wie der Schwimmteich allerdings genau aussehen wird, ist noch völlig offen. Man habe den Voten im Einwohnerrat genau gelauscht, sagt Christian Lupp, Fachbeauftragter für Freizeit und Sport der Gemeinde Riehen. So stelle er sich vor, dass ein Teil des Teichufers für den Einstieg der Badenden begehbar sein werde und auch Sprungmöglichkeiten sollten geschaffen werden – wohl kaum ein genormtes Sprungbrett, aber vielleicht ein Fels, von dem aus es sich ins Wasser springen liesse.

Die Planungsarbeiten haben noch nicht begonnen. Zuerst musste die Referendumsfrist zum Einwohnerratsbeschluss abgewartet werden, die nun ungenutzt verstrichen ist. Jetzt, da der Planungskredit definitiv ist, treffe man sich mit den verschiedenen Planern und nach den Sommerferien gehe die Detailplanung los, so Christian Lupp.

Planungsstart sei im September, bestätigt Georges Tomaschett, Abteilungsleiter Hochbau und Planung der Gemeinde Riehen. Bis nächsten Sommer solle ein ausführungsfähiges Projekt vorliegen. Damit könnte dann dem Gemeindeparlament der definitive Ausführungskredit beantragt werden. Danach könne das Baugesuch eingereicht werden. Damit sei man sehr gut im Fahrplan. Er hoffe nun, dass die Arbei-

ten an der Zollfreistrasse keine grösseren Verzögerungen erfahren würden, denn gebaut werde auf Rieher Seite derzeit noch nicht. Mit dem Bau einer neuen Rieher Badi kann erst begonnen werden, wenn die Arbeiten an der Zollfreistrasse in jenem Gebiet abgeschlossen sind.

Reklameteil

Henz
DELIKATESSEN
100% Natura-Qualität

**für Grillkönige:
Kalbsbrustack
mit einem gluschtigen
Grillrezept**
Telefon 061 643 07 77



9 771661 645008 28

Gemeinde Riehen



Kornfeldstrasse: Abschnitt Kornfeldstrasse bis Wendepunkt Sackgasse; Ändern des Linienplans, Ändern der Baulinie im Bereich des Wendepunktes der Sackgasse; Plangenehmigung vom 11. Juli 2008

Das Baudepartement des Kantons Basel-Stadt hat am 17. Juni 2008 festgestellt, dass der vom Gemeinderat Riehen am 4. März 2008 festgesetzte Linienplan, Inventar Nr. 10'173 vom 15. Januar 2007, rechtmässig und im Sinne des Raumplanungsrechts zweckmässig ist.

Es hat gestützt auf § 114 des Bau- und Planungsgesetzes vom 17. November 1999 den Linienplan Inventar Nr. 10'173 für den Nutzungsplan «Kornfeldstrasse» genehmigt. Das Planungsverfahren ist somit abgeschlossen.

Riehen, 11. Juli 2008

Im Namen des Gemeinderats

Der Gemeindepräsident: Willi Fischer
Der Gemeindeverwalter: A. Schuppli

LESERBRIEFE

Nicht nur «für die Nachwelt»

Das legendäre Wort von Willy Brandt «damit zusammenwächst, was zusammengehört», gesprochen in einer Zeit, in der kein halbwegs vernünftiger Mensch an eine Realisierung der Zusammenführung der beiden deutschen Staaten denken konnte, war damals visionär, aber vom heutigen Standpunkt aus gesehen keineswegs unrealistisch.

Wir von der «Bürgerinitiative Lörrach Schrankenlos» – und wie wir hören und sehen auch die Riehener Initiative «Freie Bahn» – befinden uns heute in einer ähnlichen Situation. Wir haben die Vision, die Teilung der Stadt Lörrach und der Gemeinde Riehen durch die Bahntrasse in Ost und West zu überwinden. Beide Initiativen favorisieren als Königsweg zu diesem visionären Ziel die Tieferlegung der S-Bahn.

Die Vorteile sind weitgehend unbestritten und liegen auf der Hand, beispielsweise die schrankenlose Durchlässigkeit mit der Verwirklichung des Traums von einer ungeteilten Stadt. Verbunden mit einer ganz neuen Dimension für die Stadtplanung und Dorfentwicklung – mit Beseitigung der schiefen Bahnhänge, mit Wegfall der Staus und der Wartezeiten von teilweise bereits über 25 Minuten pro Stunde an den Schranken. Also generell eine Verbesserung der Bedingungen für alle Verkehrsteilnehmer und Einwohner unserer Gemeinden, sowie last but not least ein Bonus für unsere Umwelt.

Nun wissen wir natürlich alle, dass gut Ding Weile haben will, und dass zukunftsstrahlende Perspektiven nur mit dem Einsatz von viel Zeit und Geld zu haben sind. Deshalb verlangt die langfristige Verbesserung der Durchlässigkeit einer S-Bahntrasse zunächst ein Szenario, verbunden mit einer Nutzwertanalyse, welches die technische Machbarkeit, die ökonomische Belastung und den materiellen und immateriellen Nutzen objektiv und wertneutral darstellt, und dies nicht in ferner Zukunft, sondern sofort und jetzt.

Erst wenn ein solches Szenario, möglichst grenzüberschreitend, vorliegt, kann man eine visionäre Perspektive wie die Tieferlegung der S-Bahn verwerfen oder akzeptieren und planungstechnisch einen realistischen Zeithorizont für eine Realisierung darstellen.

Von dieser Warte aus gesehen führt der Kommentar von Dieter Wüthrich in der Riehener Zeitung Nr. 26 vom 27. Juni völlig in die Irre, wenn er eine Initiative für eine Perspektive mit derart nachhaltigem Zukunftspotenzial wie die Tieferlegung der S-Bahntrasse ohne professionelle Überprüfung und Bewertung ins unverbindliche Reich «einer interessanten Idee für die Nachwelt» verabschiedet.

Conrad Bauer, «Bürgerinitiative Schrankenlos», Lörrach

VERKEHR S-Bahn-Initiative sorgt für kontroverse Reaktionen

Eine Frage der Realisierungschancen

Die S-Bahn-Initiative der FDP, die eine Tieferlegung der Wiesentalbahn im Dorfkern fordert, stösst zwar vorwiegend auf Sympathien, doch gibt es grosse Bedenken, wie realistisch das Szenario ist.

ROLF SPRIESSLER-BRANDER

Mit der Forderung, die Bahn im Dorfkern unter den Boden zu bringen, hat die FDP eine alte Idee wieder aufgenommen. Mit der Lancierung einer kantonalen Initiative will die FDP Druck auf Kanton und Bund machen, die nötigen Gelder bereitzustellen. Denn eines ist klar: Für unter hundert Millionen Franken ist eine Tunnelösung nicht zu haben, und so viel Geld kann die Gemeinde selber nicht aufbringen.

Das grundlegende Problem ist unbestritten. Die Regio-S-Bahn spaltet den Riehener Dorfkern und die Wartezeiten an den fünf Bahnschranken sind schon heute ein Ärgernis. Wird der Takt der erfolgreichen Bahnverbindung von einer halben Stunde auf eine Viertelstunde erhöht, so wird sich das Problem noch verschärfen. Während die einen den Tunnel nun mit Vehemenz fordern, scheuen andere die Kosten und wollen auch die soeben erfolgreich neu lancierte S-Bahn nicht jahrelang stilllegen. Seit der Aufwertung der einst vor sich hindümpelnden Nebenbahnlinie der DB zur modernen S-Bahn haben die Fahrgastzahlen enorm zugenommen. Die Tieferlegung der Linie im Dorf dürfte einen Betriebsunterbruch von rund zweieinhalb Jahren nötig machen.

FDP und CVP für die Initiative

Die Unterschriftensammlung sei gut angefallen, freut sich der Riehener FDP-Präsident Thomas Meyer im Namen des Komitees. «Wir haben fast durchweg positive Reaktionen erhalten», sagt er. Zu Fragen der Realisierung will sich Meyer nicht äussern. «Das ist Sache der Fachleute. Es geht darum, nicht zuletzt auf nationaler Ebene Geld zu generieren. Es muss endlich etwas gegen das Problem getan werden.»

Vorbehaltlos hinter der FDP-Initiative steht die CVP, die die Tieferlegung im Zuge der Richtplanerarbeitung schon selber zum Thema gemacht hat, wie Kopräsident Daniel Albiez auf Anfrage betont. Wichtigster Punkt dabei sei, dass die Bahn ihre Trennwirkung im Dorfkern verlore. Auch würde die Erschliessung des Stettenfelds wesentlich einfacher werden.

Der Zusammenhang mit einer einfacheren Stettenfeld-Erschliessung ist der SVP ein Dorn im Auge. «Hinter dem



Die S6 passiert, dem Haselrain folgend, das Stettenfeld – hier würde die Bahn Richtung Dorf langsam im Boden verschwinden.

Foto: Rolf Spriessler-Brander

Gesamtkonzept einer tiefergelegten Bahn im Dorfkern konnte ich persönlich noch stehen», sagt Eduard Rutschmann, Präsident der SVP Riehen, aber die SVP wehre sich vehement gegen eine Überbauung des Stettenfeldes, und dies sei der eigentliche Hintergrund dieses Vorstosses. Es gebe technische Möglichkeiten, um die Schliesszeiten der Schranken zu verkürzen. Diese solle man ausschöpfen.

Moderne Elektronik würde es erlauben, die Schliesszeiten der Bahnschranken gegenüber heute zu halbieren, ist auch Peter Zinkernagel überzeugt. Im Sinne einer Sofortmassnahme sei dort der Hebel anzusetzen. Natürlich wäre eine Tieferlegung der Bahn eine verlockende Variante, sagt der LDP-Politiker und Präsident des Handels- und Gewerbevereins Riehen (HGR), doch er persönlich habe grosse Zweifel an der Finanzierbarkeit des Grossprojektes. Innerhalb des HGR sei das Problem der geschlossenen Bahnschranken noch nie thematisiert worden, aber natürlich käme eine ungehinderte Bahnüberquerung auch den Gewerbetreibenden zugute. Auf jeden Fall solle man die technische Machbarkeit und die Kosten einer Bahntieferlegung prüfen, um die notwendigen Entscheidungsgrundlagen zu haben. In diesem Sinne unterstütze er die Initiative, so Zinkernagel.

Das Vorhaben sei zwar nicht grundsätzlich undenkbar, doch sei es mit ge-

schätzten Kosten von rund hundert Millionen Franken einfach unverhältnismässig teuer, sagt SP-Kopräsident Roland Lötscher. Es seien zu viele Punkte ungeklärt. Was passiere zum Beispiel dann mit dem soeben sanierten, oberirdischen S-Bahnhof im Dorf? Und wenn das Bahntrasse wegfiel, wie könne der Grünkorridor, der Tierwanderungen ermöglicht, weiter gewährleistet werden? Eine oder zwei Unterführungen im Dorfkernbereich wären da wesentlich effektiver und günstiger, glaubt Lötscher.

Minimer Flächengewinn

Zur Frage, ob einzelne Strassenzüge unter der Bahn hindurch geführt werden könnten, gebe es keine detaillierten Untersuchungen, sagt Philipp Wälchli, Leiter der Fachstelle Verkehr und Energie, auf der Gemeindeverwaltung Riehen. Was aus einer von der Gemeinde 2002 in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie hervorgehe, sei aber, dass es schwierig wäre, Strassenzüge wie die Bettingerstrasse oder die Inzlingerstrasse als Unterführungen zu gestalten, weil diese jeweils nahe an der Bahn wichtige Strassen aufnähmen – wie im Fall der Bettingerstrasse mit Grenzacherweg, Eisenbahnweg, Bahnhofstrasse und Brugstrasse, und im Fall der Inzlingerstrasse der Steingrubenweg und die Erschliessung des Altersheims.

Der Gewinn an Fläche durch eine Tunnelösung wäre minim, gibt Ge-

meinderat und LDP-Kantonalpräsident Christoph Bürgenmeier zu bedenken, da der nutzbare neue Landstreifen insbesondere zwischen Bettingerstrasse und Bahnhof sowie im Bereich Oberdorfstrasse zu schmal sei, um neue Gebäude errichten zu können.

Da zum jetzigen Zeitpunkt noch wesentliche Entscheidungsgrundlagen fehlten, könne die DSP zum Initiativbegehren noch nicht abschliessend Stellung nehmen, heisst es in einem Communiqué. Möglicherweise könne das Volksbegehren dazu führen, dass der Druck auf die Regierung zunehme und auch Varianten präsentiert würden, die einfacher und kostengünstiger zu realisieren seien. In diesem Sinne unterstütze die DSP die Initiative.

EVP erwägt Gegenvorschlag

Gegen eine Tieferlegung der Bahn im Dorfkern sprach sich die EVP-Präsidentin Annemarie Pfeifer schon in der Juni-Sitzung des Gemeindeparlamentes aus. Ein solches Riesenprojekt brauche es nicht. Die Bahn solle schneller werden – unter anderem durch eine Verkürzung der Aufenthaltsdauer im Badischen Bahnhof Basel. Annemarie Pfeifer bringt die Möglichkeit eines Gegenvorschlags ins Spiel. Wenn der Viertelstundentakt auf der Regio-S-Bahn-Linie S6 komme, solle eine allfällige Tunnelvariante geprüft werden, im Vordergrund stünden aber für sie eher Unterführungen im Dorfkernbereich.



Ausgraben, Brotbacken, Weben

rz. Vergnügliche und abwechslungsreiche Ferientage garantiert das Programm, das die Basler Museen während der Sommerferien speziell für Kinder anbieten. Auf dem Letzplatz können Kinder und Jugendliche archäologische Ausgrabungsmethoden kennenlernen (kostenlos, ohne Anmeldung, 14.–18. Juli, 14–18 Uhr). In Augusta Raurica werden im römischen Holzofen Brote gebacken, zuerst wird aber auf der originalen Steinmühle das Getreide gemahlen und später zu einem Teig geknetet. Auch das Spielzeugmuseum Riehen bietet jeweils am Samstagmittag ein Spezialprogramm an (siehe Kalenderium). Vollständiges Programm unter www.museenbasel.ch

Foto: zVg



Fit durch den Sommer

rz. Noch bis Ende Sommerferien können alle, die sich und ihrer Gesundheit etwas Gutes tun wollen, an zwei kostenlosen Angeboten in der Wettsteinanlage teilnehmen (keine Anmeldung nötig). Im Vordergrund steht die Freude an der Bewegung, jede und jeder ist willkommen. Die von Vreni Huber humorvoll angeleiteten Gymnastiklektionen (siehe Bild) bringen den Kreislauf in Schwung, lockern die Gelenke und lösen Verspannungen (jeweils mittwochs, 19–19.50 Uhr, bis 27. August). Calle Reiner fördert im Tai Chi die sanfte Entspannung und innere Harmonie (jeweils donnerstags, 19–20 Uhr). Bei starkem Regen oder Gewitter finden die Kurse nicht statt.

Foto: Sibylle Meyrat

REISEN Unterwegs in Wales – Liebeserklärung an eine Welt im touristischen Windschatten (2. Teil)

Owain: Ein Rebell wird zum Mythos

In Wales steht fast in jedem Dorf und sicher in jeder Stadt ein Denkmal, das an den Kämpfer für die Freiheit des Landes, an den bis heute nicht vergessenen Owain Glyndwr erinnert. Auch der aus der Fremde Hergereiste kann sich seinem Charisma nicht entziehen. Die Erinnerung an sein Schicksal ist bei der Bevölkerung ähnlich stark verwurzelt wie in Frankreich jene an Vercingetorix.

DAISY RECK

Ist er, was die Quellen unterschiedlich überliefern, 1354 oder 1359 geboren worden? War, wie es bei Shakespeare geschrieben steht, «des Himmels Stern», als er zur Welt kam, tatsächlich «voll feuriger Gestalten»? Hat er seine Jugend wirklich unweit der heutigen Autobahn entlang der Grenze zwischen England und Wales auf einem herrschaftlichen Gehöft bei Sycharth verbracht, von dem keine Spur übrig geblieben ist und an dessen Stelle sich jetzt bloss ein uralter Baum in einem



Jahr für Jahr pilgern die Waliser auf den wie ein keltisches Heiligtum wirkenden Hügel bei Corwen: Dort hat am 16. September 1400 der Kampf um die Freiheit des Landes begonnen.

stillen Weiher spiegelt? Es passt zur Gestalt von Owain Glyndwr, dass man über seinen Ursprung wenig weiss. Der Mann aus fürstlichem Geblüt, der als letzter nochmals die Kräfte seines Landes bündelte und ihm zu einer kurzen, glanzvollen Unabhängigkeit verhalf, ist von seinem Anfang bis zu seinem Ende von einem Geheimnis umgeben. Die Macht dieses Geheimnisses wirkt fort bis in die Gegenwart.

*

In der Zeit, unmittelbar vor Owain Glyndwr, hatte eine politische Friedhofsruhe Wales überzogen. Nachdem sich das Land während Jahrhunderten – zuerst im Kampf gegen die Angelsachsen, dann in der Auseinandersetzung mit den Normannen – immer wieder sporadisch vor England hatte schützen und seine eigene Sprache hatte erhalten können, nachdem es zwar keinen eigenen Staat, aber starke Fürstentümer mit kulturellem Glanz hatte aufbauen können, war es 1282 vernichtet niedergeworfen worden. Llywelyn II., bis in die jetzigen Tage als letzter Prinz von der Bevölkerung verehrt und von den Dichtern betrauert, war bei Cilmeri ermordet worden. Und der englische König, Eduard I., umgab Wales mit einem Ring von Befestigungsburgen. Wales war gedemütigt und gehörte nun zu England.

Es scheint, dass sich auch Glyndwr diesem Diktat zuerst wie selbstverständlich beugte, in London studierte und sich im Dienste der englischen Krone in Kämpfen gegen Schottland auszeichnete. Doch nachdem er in seine Heimat zurückgekehrt war, spürte er, wie es in seinem Umfeld gärte und wie sich Unzufriedenheit ansteuerte. Er, der soeben geheiratet und begonnen hatte, ein ruhiges Familienleben zu führen, verwandelte sich von einem Tag auf den anderen, und, bis heute nicht wirklich nachvollziehbar, in einen Rebell. Wegen eines banalen Streits mit einem englischen Nach-

barn ging er vor Gericht. Als seine Klage abgewiesen wurde, griff er zum Schwert.

*

Wer versucht, Owain Glyndwrs Spuren nachzufolgen, wird Nordwales in seiner ganzen Faszination kennen lernen. Zuerst wird er, nahe dem lieblichen Bala-See, nach Glyndyfrdwy gelangen und dort, umschlossen von dunklen Wäldern in einem engen Tal, einen Ort finden, wo der zu allem entschlossene Aufständische viertausend Gefolgsleute um sich versammelte, sie an die Gunst der Stunde mahnte und sie auf die Befreiung des Landes schwören liess. Sie jubelten ihm zu und erkorren ihn zum Nachfolger von Llywelyn II., zum neuen Prinzen von Wales. Es war der 16. September 1400. Noch heute steigt man an diesem Tag hinauf zu einem wie ein keltisches Heiligtum wirkenden, von Bäumen umstandenen Hügel: Dort, so glaubt man, habe der Anfang des Flächenbrandes, der anschliessend das ganze Land in Aufruhr versetzte, seine ersten Flammen gezündet.

Im nahen Städtchen Corwen steht der würdige Gasthof mit dem Namen Owain Glyndwr. Es ist einer der unzähligen Gasthöfe mit diesem Namen. Dort feiert man nicht nur im September, sondern wann immer es eine Möglichkeit dafür gibt, noch heute,

schon Schlacht um Schlacht, Burg um Burg. Als er für vogelfrei erklärt wurde, ging er in die Berge.

*

Über Machynlleth erhebt sich ein gewaltiger Felsblock. «Cymru» hat man mit weisser Farbe, weithin sichtbar, auf seine grauen Schieferplatten hingeschrieben. Es ist unverkennbar ein Ort der Demonstration. Ein Mahnmahl. Nicht von ungefähr hier errichtet. Mit einiger Mühe kraxelte ich zu ihm empor. Zwischen gelbem Ginster und violetter Heidegras sitzend, sah ich auf das Städtchen hinab. Direkt unter mir lag das Haus, in dem man Owain Glyndwr ein kleines, aber stilvolles Museum errichtet hat. In einem abgedunkelten Raum hängt dort sein Porträt, das einzige Porträt, das in seiner kurzen Regierungszeit entstanden ist. Es zeigt einen ernsten Mann mit durchdringenden Augen, umhüllt von seinem Krönungsmantel. In der Hand hält er das Zeichen der Würde, das lange Szepter. Es ist nicht das Bild eines Machtmenschen. Es ist eher das Bild einer aus einem Traum herausgetretenen Figur, eines Sagenkönigs.

Tatsächlich ist denn auch die Vollendung des Schicksals von Owain Glyndwr in nichts der Vollendung des Geschicks anderer gescheiterter Aufständischer vergleichbar. Weder wird er meuchlings ermordet, noch in einer erzwungenen letzten Schlacht getötet, noch als Gefangener nach England geschleppt. Vielmehr setzt er sich ins Niemandsland ab und entzieht sich wie ein Schemen seinen Feinden. Getreue wollen ihn erst in Snowdonia, dann in der Einsamkeit der Hügel von Mittelwales noch geortet haben. Doch irgendwann verliert sich seine Spur. Keiner sah seine Leiche, keiner kennt sein Grab. Das war, so schreibt Peter Sager, «ein Ende ohne Ende, die Verwandlung einer historischen Niederlage in einen nationalen Mythos. Er wurde eine Symbolfigur wie König Arthus.» Die Bardens schrieben keine Elegien auf seinen Tod. Sie prophezeiten vielmehr seine Wiederkehr.

*

In Wales sind die Bardens nicht ausgestorben. Sie haben bloss ihr Gesicht verändert. Sie hüllen sich nicht mehr in wallende Gewänder und schlagen nicht mehr die Laute, sie tragen vielmehr Rollkragenpullover und spielen die Gitarre. Der berühmteste unter ihnen ist Dafydd Iwan. Er gilt als Politsänger, schreibt seine Lieder nur auf Walisisch, verzichtet damit bewusst auf Ruhm im Ausland und ist ein überzeugter Kämpfer für die walisische Sprache. Damals, als «die Kinder von Glyndwr» – wie sich die Aufständischen der Gegenwart selbstbewusst nennen –, in den Sechzigerjahren mit lauten Kampagnen und bisweilen auch mit Gewalt für die Rechte ihres Landes eintraten, ging er ohne Zögern für seine Ideen auch ins Gefängnis. Er gehört zu den charisma-



In Machynlleth, einem Provinznest in Mittelwales, hängt in einem kleinen Museum ein vom Alter gezeichnetes Bild: Trotz den Schäden lässt es die Faszination von Owain Glyndwr erahnen.

tischen Mitgliedern von Plaid-Cymru, der walisischen Nationalpartei. Sie hat es immerhin geschafft, dass es in Cardiff nun wieder ein walisisches Parlament gibt und dass auf allen Wegweisern die Städte und Dörfer zweisprachig, und nicht wie früher nur auf Englisch, benannt werden.

*

Wenn mich das Fernweh nach Wales überkommt, greife ich nach einer der CDs, die ich von meinen Reisen mitgebracht habe. Ich verstehe zwar kein Wort von dem, was Dafydd Iwan singt.

Aber meine Intuition lässt mich Auflehnung und Pathos erahnen. Und dass er die Rebellen von einst und die Rebellen von heute preist.

Vieles habe ich mir übersetzen lassen. Natürlich auch das, was er über Glyndwr geschrieben hat und was auf Deutsch zwar nüchterner als auf Walisisch, aber noch immer wie ein mythischer Hymnus klingt: «Ja, ich weiss es: Owain wird zurückkehren. Wie die Flut nach der Ebbe, wie der Regenbogen nach dem Regen, wie der Morgen nach der Nacht. Ja, ich weiss es: Er wird kommen. Und uns führen zum Heraufdämmern eines freien Wales.»



Über dem Meer thronen die Ruinen von Harlech Castle: Das Schloss zieht Scharen von Touristen an, viele kommen im Gedenken an eine dramatische Vergangenheit.

Fotos: Daisy Reck

Gemeindeverwaltung 

Kulturbüro Riehen

STIMMEN in Riehen

Freitag, 18. Juli, ab 19 Uhr

STIMMBAND

19 - 20.15 Uhr, Gong Linna
20.15 - 21.30 Uhr, André Minvielle
21.30 - 23 Uhr, Edda Scollo

Samstag, 19. Juli, ab 19 Uhr

STIMMBAND

19 - 20.15 Uhr, Chet Nuneta
20.15 - 21.30 Uhr, Huong Thanh
21.30 - 23 Uhr, Mayra Andrade

Freitag, 18. / Samstag, 19. Juli

Fotoausstellung Stimmenfestival Juri Junkov
Kunst Raum Riehen (Gartensaal), 10 - 20 Uhr

Fondation Beyeler / Kunst Raum Riehen

Info/Tickets:

Infothek Riehen, Tel. 061 641 40 70

Veranstaltung
Samstag, 12. Juli
14.30-16.30 Uhr



täglich ausser Dienstag
11-17 Uhr

Spielnachmittag

Michiyo Fuchs und Tomoko Müller spielen mit Kindern – gerade so, wie es Mütter in Japan tun. Museumseintritt.

«Puppen, Drachen, Roboter - Spielzeug aus Japan» – bis 25. August.

GEMEINDEVERWALTUNG RIEHEN

Jeden Freitag
im Brief-
kasten –
Ihre eigene...
RIEHENER ZEITUNG

Dr. med. Flavio Colla

Facharzt FMH für Innere Medizin
und Rheumatologie
Rössligasse 32, Tel. 061 641 16 72

abwesend

vom 11. Juli bis 3. August 2008

RZ017180

Gemeindeverwaltung 

Vielen Dank für Ihre Energie beim Trennen Ihres Mists!

Am 1. Juli 2008 hat für die Bevölkerung von Riehen und Bettingen ein neuer Zeitabschnitt bei der Abfallentsorgung begonnen. Die Bereitstellung der Küchen- und Speiseabfälle zusammen mit den Gartenabfällen in Containern hat bereits sehr gut funktioniert und man kann bereits nach den ersten Tagen von einem Erfolg sprechen.

Dank Ihrer Mithilfe werden in Zukunft mehr als 1000 Tonnen biogene Reststoffe nicht mehr in der Kehrichtverbrennungsanlage verbrannt, sondern zu Biogas und letztendlich Kompost weiterverarbeitet.

Gemeindeverwaltung Riehen



Trauer ist ein Teil des Lebens

Gesprächsgruppe für Hinterbliebene

Neue Gruppen ab August 2008

Informationsabende:

Liestal, 5. August 2008, 18-20 Uhr, Krebsliga beider Basel, Kanonengasse 33, 4410 Liestal

Basel, 7. August 2008, 18-20 Uhr, Kath. Studentenhaus, Herbergsgasse 7, 4051 Basel

Leitung: Frau Susanne Perret, Onkologie- und Palliativpflegefachfrau

Anmeldung: bis 4. August 2008, Krebsliga beider Basel, Telefon 061 319 99 88, info@klbb.ch



krebsliga beider basel

www.klbb.ch

RZ016615 Restaurant **WALDRAIN**
Bettingen **St. Chrischona**
... Ferienstimmung so nah...
Juni Juli August 9 bis 22 Uhr
So 9-18 Uhr, Mo/Di Ruhetag
... natürlich hausgemacht
... auch die Glace
www.waldrain.ch

Restaurant Sängerstübli

Oberdorfstrasse 2, 4125 Riehen
Tel. 061 641 11 39



Betriebsferien

14. Juli, ab 15 Uhr,
bis 5. August

Ab 6. August sind wir wieder
für Sie da.

Familie Kasa
und das Sängerstübli-Team

Betreuungs-Vertretung in Riehen gesucht

Sind Sie ausgebildete Krankenschwester oder Pflegerin/Pfleger, die für die Betreuung einer Alzheimer-Patientin in Privathaus monatlich ca. 6-8 Tage den betreuenden Gatten bei dessen Abwesenheit vertreten könnten? Gute Bezahlung. Kontaktaufnahme unter Telefon 079 542 15 19

RZ017199

20 Jahre
A.+P. GROGG
GARTENBAU
Gartenpflege Aenderungen
Lörracherstrasse 50 4125 Riehen 061 641 66 44
10% Rabatt
auf Plattenarbeiten

RZ015570

Von Privat zu verkaufen

**diverse Originale und
Lithos von:**

Otto Abt, Rosemarie Joray, Coghuf,
Irène Zurkinden, Niklaus Stoecklin,
Paul Camenisch, Charles Hindenlang,
Numa Donze, Jörg Schultheiss usw.
Natel 079 356 35 80

RZ017182

TODESANZEIGE

Am 2. Juli 2008 verstarb im Alter von 49 Jahren unsere Kollegin

Denise Bieri

Seit Bestehen der Raiffeisenbank Basel bereicherte Denise Bieri unser Team mit ihrem fachlichen Können, ihrer offenen und herzlichen Art.

Wir trauern mit der ganzen Familie und gedenken ihrer mit grosser Achtung.

Denise, wir danken Dir für all das, was Du uns in Deiner viel zu kurzen Zeit geschenkt und gezeigt hast. Deine an uns gerichteten Worte wirken in unseren Herzen weiter. Wir vermissen Dich.

Deine Kolleginnen und Kollegen
der Raiffeisenbank Basel & Riehen

RZ017194

TURNERINNEN RIEHEN

Traurig und viel zu früh müssen wir Abschied nehmen von unserer Präsidentin und Turnkameradin

Denise Bieri

6. Mai 1959-2. Juli 2008

In grosser Dankbarkeit und mit vielen schönen Erinnerungen behalten wir sie in unseren Herzen.
Ihrer Familie drücken wir unser tiefes Mitgefühl aus.

Turnerinnen Riehen

Denise wurde im engsten Familienkreis bestattet.

RZ017183

Riehen ab

SBB – Tageskarte Gemeinde

Die Infothek hat ab 1. August **6 SBB - Tageskarten Gemeinde** in ihrem Angebot.

Die Tageskarten werden zum **Preis von 35 Franken** verkauft und berechtigen zur freien Fahrt auf allen Strecken der SBB, der RhB und der PTT sowie den meisten Privatbahnen und vielen Schiffsbetrieben der Schweiz.

Und so funktioniert's:

Heute bestellen – morgen bezahlen und abholen.

Kontakt und Information:

Infothek, Baselstrasse 43, 4125 Riehen
DI-SA 9-12 / DI-DO 14-17
Telefon: 061 641 40 70
infothek-riehen@greenmail.ch

Die Infothek verkauft auch Tickets für Theater und Konzerte. Infothek Riehen – Ihre Ticket-Verkaufsstelle.

Weitere Informationen finden Sie unter www.riehen.ch. Die Gemeinde Riehen wünscht allen eine schöne Reise.



RZ017157

Qualität · Sicherheit · Schmerzfreiheit
Zahnklinik Rennbahn
www.team-zahnaerzte.ch

RZ016016

Bernand Léger

Paris – New York

1.6. – 7.9. 2008

FONDATION BEYELER

Täglich 10 – 18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr, www.beyeler.com

RZ015564

Auf und davon!



MSC Cruises

MSC Musica 27.7.–3.8.08
Italien, Griechenland, Kroatien

Kreuzfahrt ab/bis Venedig
Doppelkabine inkl. Vollpension,
Kat. 1 innen p.P. ab CHF 1'972.–
Kat. 4 aussen p.P. ab CHF 2'516.–
Bus ab/bis Basel CHF 260.–
Treibstoffzuschlag CHF 48.–
Kinder im 3./4. Bett bezahlen
nur Hafentaxen und Busanreise
CHF 320.–

Weitere Informationen und
Buchung bei:

Ferieninsel

Reisebüro AG, Wettsteinstrasse 4, 4125 Riehen
Telefon 061 641 31 21, Telefax 061 641 35 00

RZ015722

Kirchzettel

vom 13. 7. bis 19. 7. 2008

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen

Kollekte zu Gunsten: Frauenarbeit in Pakistan

Dorfkirche

So 10.00 Lobgottesdienst
Keine Sonntagschule
Kinderhüte in der Martinsstube
Kirchenkaffee im Meierhofsaal
Do 10.00 Ökum. Gottesdienst im Haus zum
Wendelin

Kirchli Bettingen

So 9.30 Predigt: Pfr. Christoph Meister
Text: 5. Mose 2, 7

Kornfeldkirche

So 10.00 Predigt: Pfr. P. Jungi, Text: Lk. 14, 28-35

Andreashaus

So Der Gottesdienst ist in der
Kornfeldkirche

Diakonissenhaus

So 9.30 Gottesdienst, Sr. Karin Müller

Freie Evangelische Gemeinde

Aula Wasserstelzen-Schulhaus

www.feg-riehen.ch

So 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl,
E. Kipfer
10.00 Kinder-Ferienprogramm
Do 15.00 Bibelstunde, Schlossgasse 27
20.00 Bibelabend, Schlossgasse 27

St. Chrischona

So 10.00 Gottesdienst in der Kirche,
Predigt: Werner Neuer, Dozent

Regio-Gemeinde, Riehen

Lörracherstrasse 50, www.regiogemeinde.ch
So Kein Gottesdienst

KONZERT Junge Musiker in der Fondation Beyeler

Lob der Praxis

nc. «Ich glaube», sagt der japanische Dirigent Seiji Ozawa, «am besten hilft man Studenten, erstklassige Musiker zu werden, wenn sie Kammermusik mit erfahrenen Musikern einstudieren.» Zu diesem Zwecke gründete Ozawa vor drei Jahren die «International Music Academy-Schweiz», die seit vorigem Jahr in Rolle am Genfer See beheimatet ist.

Ziel der Akademie ist es, junge Musikerinnen und Musiker im Alter von 18 bis 25 Jahren durch erprobte Praktiker praxisnah zu unterrichten und sie dadurch an das Niveau heranzuführen, das heute unverzichtbare Basis für mögliche Interpretationskarrieren ist.

Am frühen Mittwochabend war der 73-jährige Ozawa – klein, zierlich, aber voller Elan und mit beeindruckender grauer Löwenmähne – in der Fondation und liess seine 26 Studentinnen und Studenten aus China, Deutschland, Frankreich, Japan, Korea, Norwegen, Polen, Schweden, der Slowakei, Spanien und Russland Streichquartett-sätze und einen Streichquintettsatz spielen. Das Programm wurde zwangsläufig zum Potpourri, denn jede Formation durfte nur einen Satz von

Mozart, Beethoven, Dvořák, Schostakowitsch, Schubert und Tschaikowsky spielen, und aus diesem Grunde sei das betont, was das Spiel der jungen Musiker hörensicher machte. Es war zum einen deren spieltechnisch hohes Niveau und zum andern das Können, mit der bereits unzählbar oft eingespielten und gehörten Kammermusik etwas Sinnvolles anzufangen. Die beiden Russinnen Alexandra Soumm und Alena Baeva beeindruckten als jeweilige Primaria, und das Spiel der Herren Andrej Power, Jérôme Benhaim, Veit Hertenstein und Christian-Pierre La Marca im Allegro molto von Beethovens op.59/3 war durchaus professionell und konnte sich hören lassen.

Nach kurzer Umbaupause spielten alle zusammen Edvard Griegs «Holberg Suite», die Ozawa mit ihnen einstudiert hatte. Sah man ihn dirigieren, wurde sichtbar, was junge Musiker von ihm lernen können: Genauigkeit im Detail und ungeteilte Liebe zum Ganzen. Obschon dem maestro der Ischiasnerv zu schaffen machte, verriet seine Körpersprache, dass lebendiges Musikmachen immer aus dem ganzen Menschen kommt. Begeisterter Beifall.

STIMMEN Symposium im Burghof Lörrach über die Bedeutung des Singens im Alltag

Singen als Allheilmittel

Anlässlich des «Stimmen»-Festivals wurde an einem Symposium im Lörracher Burghof der Stand des Singens im Bundesland Baden-Württemberg und besonders in Lörrach selbst erörtert.

URS GRETHER

Bei dem am letzten Wochenende anlässlich des «Stimmen»-Festivals im Lörracher Burghof veranstalteten zweitägigen Symposium «Singen – Wo, Wie, Warum» kam die Politik nicht zu kurz. Mehr noch: Die Diskussionen und praktischen Anleitungen, die überwiegend auf das Singen in Schulen fokussierten, hatten mit den im Bundesland Baden-Württemberg geschaffenen Realitäten unmittelbar zu tun. So kam es etwa in Heidelberg – an den neu geschaffenen Realitäten und gesetzlichen Auflagen vorbei – zu einem zukunftsweisenden Netzwerk, der «Musikwerkstatt Heidelberg».

Die meisten der hauptsächlich anwesenden Lehrerinnen und Schulleiter hatten den Ministerialrat Walter Pfohl mit einer gewissen Unruhe erwartet: War der im Kultusministerium von Baden-Württemberg sitzende Fachreferent für Musik denn etwa nicht verantwortlich dafür, dass das Schulfach Musik erst zusammengestrichen und schliesslich in einem Fächerverbund versenkt worden war? Pfohl gab Fehler bei der Umsetzung der «Reformen» zu. Dass er die Stiftung «Singen mit Kindern» mitgründen half, hätte er indes zuletzt auf das eigene Streichkonzert zurückgeführt.

«Rückzug von gesellschaftlicher Musik»

Pfohl, der 14 Tage vor seiner Pensionierung stand, fuhr vielmehr andere, gesellschaftlich brisante Zusammenhänge auf. Zwar existierten in «seinem» Bundesland 13'500 Chöre mit 500'000 Akteuren – eine Dichte, die in Europa nur noch von Schottland und Schweden übertroffen werde. Seit 15 Jahren freilich, gab Pfohl zu bedenken, finde ein «rabiater Rückzug von gesellschaftlicher Musik» statt, «Tendenz weiter sinkend». Die Generation zwischen 25 und 45 sei «praktisch verstummt»; nur noch jedes zehnte Kind habe die Möglichkeit, mit Angehörigen zu singen. Die Singhäufigkeit, fand man heraus, hänge seit etwa 1959 (Einsetzen der Hochkonjunk-



Das Singen und seine Bedeutung im Alltag, in Schulen und in der Freizeit – im Bild der Kinderchor der Musikschule Riehen im Wenkenpark – war Thema eines Symposiums im Lörracher Burghof.

Foto: Sibylle Meyrat

tur, separate Zimmer und Abspielgeräte für die eigenen Kinder) umgekehrt proportional mit der Abhörlautstärke von Popmusik zusammen. Weltweit nirgends würde Musik derart laut konsumiert wie in Deutschland ...

Nicht genug damit: Bei Kindern und Jugendlichen (in Grossstädten gehäufte als in ländlicheren Räumen) wären drei schwerwiegende Defizite zu beobachten. Zunächst vermindere eine «stark eingeschränkte Tonhaltedauer» die Kommunikationsfähigkeit allgemein, hier wirke der Einfluss der stark einsilbigen englischen Sprache. Über eine «stark eingeschränkte Lautstärke» und eine zunehmend farblosere, monotonere Sprechstimme könnten die Kinder ferner «Emotionen nicht mehr artikulieren, aber auch die Emotionen anderer nicht mehr erkennen». Dies, so Pfohl, leiste einer «Zunahme der Gewalt-Affinität» Vorschub. Aber wäre das wirklich so leicht, so monokausal zu erklären? Vermindert (oder verhindert gar) in öffentlichen Schulen wieder gezielter gefördertes Singen tatsächlich die zunehmende Gewalt unter Jugendlichen? Hier jedenfalls regte sich auf Seiten der Teilnehmer des Symposiums kein Einspruch.

Pfohl lobte auch ausdrücklich die Singförderung der Stadt Lörrach mit dem erfolgreichen, jährlichen Grossanlass «Lörrach singt», mit der bevorstehenden Installation von «Sing-Paten» in jeder einzelnen Bildungseinrichtung der Stadt (nicht zuletzt als eminenter Schritt zur Integration von Secondos), schliesslich mit dem Bau eines Pavillons beim Rosenfelspark, dank dem die bisherigen Sommerkurse des «Stimmen»-Festivals zur Gesamtjahresakademie ausgebaut werden sol-

len (die RZ berichtete). Die mitanwesende Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Blum nahm das wohlwollend zur Kenntnis.

Permanente «Stimmen»-Werkstatt in Planung

An Burghof-Hausherr Helmut Bürgel war es, diese weiteren Förderschritte zu erörtern. Man hat eine «Stimmen»-Stiftung gegründet. Bis in zehn Jahren, eröffnete Bürgel, sollten die im Burghof und bei «Stimmen» auftretenden Künstler in der neuen Akademie Lehraufträge übernehmen. Ein vornehmlich «nicht-pädagogisches Musiklernen» solle dort im Zentrum stehen. Das neue Haus sollte später als permanente «Stimmen-Werkstatt» auch zum Übernachten und Wohnen laden.

Andererseits – aber das sagte Helmut Bürgel nicht –, liesse sich eine derartige Fokussierung auf den Gesang vor Ort doch auch mit dem Rückzug des Burghof- und «Stimmen»-Programms von dem stetig weiter explodierenden Gagen-Markt in Zusammenhang bringen: Dank mehr «Nähe» (Chöre, regionales Singen und Musizieren) auch weniger Stars. Entsprechend kann man die Programm-Mittel entlasten, gleichzeitig aber auf weniger und stark verteilte Events umverteilen. Diese Veranstaltungen sollen nicht zuletzt einem nachwachsenden, jüngeren Publikum einen attraktiveren, niederschwelligeren «Erlebnis»-Zugang bieten. Das dreitägige «Stimmband» am nächstfolgenden Wochenende mit insgesamt 40 Künstlern an 14 gleichzeitig bespielten Schauplätzen, darunter auch dem Garten der Fondation Beyeler, liefert für «Stimmen» in dieser Hinsicht den ersten grossen Testballon.

AUSSTELLUNGEN**SPIELZEUGMUSEUM DORF- UND REBBAUMUSEUM BASELSTRASSE 34**

Dorfgeschichte, Wein- und Rebbaugeschichte, historisches Spielzeug. Sonderausstellung: Puppen, Drachen, Roboter – Spielzeug aus Japan Bis 25. August. Sonderveranstaltungen siehe Kalendarium.

«ping pong» Objekte, die in Zusammenarbeit von Designstudierenden aus der Schweiz und Japan entstanden. Kabinettli des Spielzeugmuseums, bis 21. Juli. Öffnungszeiten: Mo, Mi–So 11–17 Uhr.

FOUNDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne. Sonderausstellungen: Fernand Léger, Paris – New York, Sarah Morris, «Black Beetle» Bis 7. September.

Tour Fixe English Führung in englischer Sprache am Sonntag, 13. Juli, 15–16 Uhr. Montagsführung Plus zu Fernand Léger – Das Bild als Assemblage am Montag, 14. Juli, 14–15 Uhr.

Workshop für Léger Workshop für Kinder von 7 bis 10 Jahren zur Sonderausstellung Fernand Léger. Im Anschluss an die Führung wird im Atelier das Gesehene in einem experimentellen Teil vertieft. Mittwoch, 16. Juli, 15–17.30 Uhr.

Für Sonderveranstaltungen Anmeldung erforderlich: Tel. 061 645 97 20 oder E-Mail: fuehrungen@beyeler.com. Geöffnet: Täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 23.–, Jugendliche

von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 42.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses Fr. 5.–. Mo 10–18 Uhr und Mi 17–20 Uhr vergünstigter Eintritt (Fr. 12.–).

GALERIE LILIAN ANDRÉE GARTENGASSE 12

Ivan Moscatelli & Bertrand Thomassin – «Joie de vivre» Bis 27. Juli. Apéro am Sonntag, 6. Juli, 13–16 Uhr. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–16 Uhr.

GALERIE HENZE/KETTERER/TRIEBOLD WETTSTEINSTRASSE 4

Expressionismus, insbesondere «Brücke» Bis 26. Juli. Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 Uhr und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr.

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10

Sam Grigorian, Bilder – Pi Ledergerber, Skulpturen Bis 13. Juli. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr und nach Vereinbarung.

OUTDOOR VERSCHIEDENE ORTE IM ZENTRUM

Skulpturenausstellung der Galerien Mollwo, Lilian Andrée und bildpilot an verschiedenen Orten im Dorfzentrum Riehen Bis 28. September.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN**SAMSTAG, 12.7. MUSEEN**

Japanische Spielereien Japanischer Spielnachmittag für Kinder. Betreuung: Michiyo Fuchs und Tomoko Müller. Spielzeugmuseum Riehen, Baselstrasse 34, 14.30–16.30 Uhr.

MITTWOCH, 16.7. BEWEGUNG

Gymnastik für alle Gymnastikstunde für alle Interessierten in der Wettsteinanlage, 19–19.50 Uhr. Eintritt frei, keine Anmeldung nötig.

DONNERSTAG, 17.7. BEWEGUNG

Tai Chi für alle Tai Chi in in der Wettsteinanlage für alle Interessierten, 19–20 Uhr im Rahmen von «Aktiv im Sommer», Eintritt frei, keine Anmeldung nötig.

Kinder-Rätseltram

rz. Wieder findet während der Sommerferien die beliebte Rätseltramfahrt für Kinder statt – eine gemeinsame Veranstaltung der Alugemeinen Bibliotheken der GGG und der Buchhandlung Thalia. Das Drämmli nimmt die Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren mit auf eine rund einstündige Fahrt quer durch Basel, auf der es viel Unbekanntes zu entdecken gibt. So verstecken sich zahlreiche Tiere und bekannte Persönlich-

Note 1 für das «Echo vom Schlipf»

rb. Esther Masero und Robi Blumer erspielten sich als «Echo vom Schlipf» mit dem Alphorn am Eidgenössischen Jodlerfest 2008 in Luzern vor einer streng wertenden Jury ein «sehr gut». Mit dem von Robert Körnli komponierten Stück «Vom Schloss Chillon» überzeugten sie in allen fünf Wertungsfaktoren. Esther Masero wurde solo mit der Note 2 («gut») bewertet. Sie wählte mit der Volkswaise «Fryburger Chuerei» eine anspruchsvolle Aufgabe. Die gesamte Regio Alphorngruppe Riehen wird sich nun auf die Teilnahme am Nordwestschweizerischen Jodlerfest 2010 in Laufen vorbereiten, um die Qualifikation (Note 2) für das nächste Eidgenössische Jodlerfest in Interlaken zu erreichen.

keiten an geheimnisvollen Orten in der Stadt. Wer genau beobachtet, kann die gestellten Fragen beantworten. Wer alle Rätsel richtig gelöst hat, nimmt an der Verlosung toller Preise teil. Termine: Jeweils am Mittwoch, 16., 23. und 30. Juli sowie 6. August, von 14 Uhr bis ca. 15.30 Uhr. Treffpunkt: Bibliothek Schmiedenhof, Rümelinsplatz, Kinderbuchabteilung 3. Stock, jeweils 14 Uhr. Gratis-Karten sind in der Bibliothek Schmiedenhof oder bei Thalia, Freie Strasse 32, erhältlich (beschränkte Anzahl).

BRIEF AUS JAPAN

Judith Fischer

Östlich des Grossen Flusses

Ich kann es nicht leugnen. Die Lichter von Tokio und all die verheissungsvollen Namen haben mich angezogen:

Die Ginza mit den noblen Geschäften, die Flaniermeile Omotesando mit den noch teureren Boutiquen, der Yoyogi-Park auf dem Olympia-Gelände von 1964, der viel besuchte Asakusa-Schrein oder der Ueno-Park mit National- und Kunstmuseen. So viele Möglichkeiten! Doch schon nach einer Woche in Tokio, sehe ich, dass es noch weit, weit mehr zu entdecken gibt.

So hatte ich bisher noch nie etwas von der Unterstadt – Shita-machi – gehört. Dabei liegt sie im Herzen von Tokio. Allerdings östlich des Sumida-Flusses. Ginza und Co. dagegen liegen westlich dieses Flusses, der als Grenze wirkt und auf Innerstadtplänen oft nur noch knapp zu sehen ist.

Die Unterstadt ist, wie es der Name nahelegt, verglichen mit anderen Stadtgebieten topografisch tiefer situiert. Früher lebten in der Unterstadt vor allem Handwerker, Zimmermänner und Kaufleute. Menschen, die von der Regierung der Edo-Zeit (1603–1868) als Menschen niedriger Klasse degradiert worden waren. Was nicht heisst, dass sie unbedingt arm

waren, aber ihr sozialer Status war niedriger als derjenige der Bauern und niedriger als derjenige der Fischer. Das hat sich natürlich längst geändert. Aber der Unterstadt geblieben sind kleine Läden, Werkstätten und Gewerbebetriebe. Und sie ist belebt von Menschen, die auch mal Zeit für einen Schwatz haben.

Meinem Mann und mir hat diese Atmosphäre in Greifweite vom urbanen Tokio gefallen, und wir haben in der Unterstadt unsere erste Hauptstadtwohnung bezogen. Wobei man sich natürlich nicht täuschen lassen darf. Tokios Unterstadt ist kein einheitliches Dörfchen, sondern besteht aus mehreren Quartieren – japanisch ku – mit grosser Bevölkerungsdichte. Weiterhin gibt es nicht nur traditionelle Handwerksbetriebe, sondern auch Hightech-Firmen. Und wenn man auch meint, in Hinterhöfen Samurai-schwerter blitzen zu sehen, darf man nicht vergessen, dass Tokio im Zweiten Weltkrieg total zerbombt worden war, und dass damit das, was heute historisch wirkt, nicht wirklich alt ist.

Unser neues Zuhause liegt innerhalb der Unterstadt im Quartier Koto-ku. In der Wohnung merke ich vom geschichtlichen Hintergrund der Gegend vorerst allerdings nichts. Wir wohnen in einem Block mit 132 Wohnungen. Gegenüber erheben sich ähnliche Gebäude. Und stelle ich mich im Wohnzimmer in die richtige Ecke, blinken nicht weit weg meine Lichter vom modernen Tokio.

Doch schwinde ich mich, wie das hier alle tun, aufs Velo, komme ich bin-

nen Minuten in eine Einkaufsstrasse, die so ganz anders ist, als ich mir Tokio vorgestellt hatte. An kleinsten Verkaufsständen bräteln Fische, garen Süsskartoffeln, schwimmt frischer Tofu im Wasser und stapeln sich Kabisköpfe. Daneben wird allerhand Nützliches angeboten, aber auch viel Ramsch, der doch irgendwie Absatz findet. Ich stosse auf unwiderstehliche Fotomotive, wie etwa ein Kimono, der auf einem winzigen Balkon im Wind flattert.

In Koto-ku leben fast eine halbe Million Menschen. Täglich ziehen 59,6 Familien zu, aber nur 45,7 weg. Wörtlich bedeuten die Schriftzeichen für Koto-ku «Quartier östlich des Grossen Flusses», womit der Sumida-Fluss gemeint ist. Weiter wird das Quartier von mehreren kleineren Flüssen und Kanälen durchzogen, an denen entlang man bis zur Bucht von Tokio und damit zum Pazifik kommt. Unser Haus liegt unmittelbar an diesem Wassersystem und an einem Park mit Vögeln, Hasen und badenden Schildkröten. Mitten in Tokio!

Die ehemalige RZ-Redaktorin Judith Fischer lebt seit einiger Zeit in Japan, seit neuestem in Tokio. Von dort berichtet sie einmal monatlich über ihre Alltagserfahrungen im «Land der aufgehenden Sonne». Judith Fischer ist in Japan per E-Mail erreichbar: jfischerjapan@aol.com.

Hieber's Frische Center

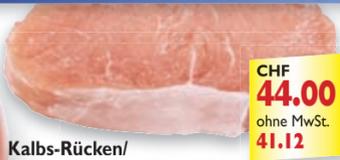
GRÜEZI SCHWIIZ!

TOLLE ANGEBOTE GÜLTIG VON MONTAG, 07.07.08 BIS SAMSTAG, 12.07.2008

WÖCHENTLICHE ANGEBOTE
AUCH UNTER:
WWW.HIEBER.DE
INFO@HIEBER.DE



Bim Hieber
git's mehr für
dr FÜNFLYBER



Kalbs-Rücken/
-Ziener
auch als Steak,
1 kg je

CHF 44.00
ohne MwSt.
41.12



Bauernbrot
1 kg Laib

CHF 3.14
ohne MwSt.
2.93



Französischer Tortenbrie
mind. 50% Fett i.Tr., milder,
fein-säuerlicher
Weichkäse, 100 g

CHF 0.77
ohne MwSt.
0.72



Rama Original
oder Balance
500 g Becher je,
1 kg = € 1,76

CHF 1.39
ohne MwSt.
1.30

Gurken
für einen
erfrischenden
Salat, aus
Deutschland,
Klasse I, Stück



-0.88

CHF 0.77
ohne MwSt.
0.72

CHF 3.14
ohne MwSt.
2.93

1.99



Heinz
Tomato Ketchup
750 ml Flasche,
1 ltr. = € 2,12

CHF 2.51
ohne MwSt.
2.34



Zewa Lind
Toilettenpapier
3 lagig, 8 x 150 Blatt
Packung

CHF 3.14
ohne MwSt.
2.64

1.99



Ballantine's Finest
Scotch Whisky
40% Vol.,
0,7 ltr. Flasche,
1 ltr. = € 14,27

CHF 15.75
ohne MwSt.
13.24

9.99

HIER FINDEN SIE UNS

Lörrach
Meeraner Platz 1
+49(0)7621 91402-0

Fahrnau
Hauptstr. 218
+49(0)7622 68455-0

Kandern
Hammersteiner Str. 16
+49(0)7626 97293-0

Weil a. Rhein
Römerstr. 65
+49(0)7621 161899-0

Binzen
Kanderweg 21
+49(0)7621 96872-0

Schopfheim
Georg-Uhlin-Str. 1
+49(0)7622 66699-0

Rheinfelden-Nollingen
Untere Dorfstr. 76
+49(0)7623 797659-0

Grenzach-Wyhlen
Im Gläusen 2
+49(0)7624 983538-0

Rheinfelden
Karl-Fürstenberg-Str. 32
+49(0)7623 797636-0

Wyhlen
Gartenstraße 11
+49(0)7624 90792-0

KREDITKARTE



Bei uns können Sie mit Ihrer
Kreditkarte bezahlen

NEWSLETTER

Haben Sie Interesse wöchentlich
unsere Werbung zu erhalten, melden
Sie sich einfach per Email unter
info@hieber.de

GELD ZURÜCK

EINE
MEHRWERTSTEUER-
RÜCKERSTATTUNG
ist bei uns möglich.

BEZAHLEN

Können Sie zum günstigen,
aktuellen Tagespreis mit CHF.
In Scheinen - Differenz
in Euro zurück.

WIR SIND FÜR KLARE PREISE.

Die Euro Preise haben wir für Sie zum günstigen,
aktuellen Tageskurs von 1,5770 in Franken
umgerechnet. Auch die Preise nach der MwSt.
Rückerstattung erkennen Sie hier.



NEU in Lörrach täglich bis 22 Uhr geöffnet.

... geh' lieber gleich zu Hieber



Andreas Wenk

Wir betreuen gerne
Ihren Garten von
Januar bis Dezember

- Gartenumgestaltungen
- Neuanlagen
- Gartenunterhalt
 - Rasenpflege
 - Baum-/Sträucherschnitt
 - Pflanzarbeiten
- Baumschule/Staudengärtnerei

Beratung und Pflanzenverkauf:
Oberdorfstrasse 57, 4125 Riehen
Öffnungszeiten:

Tel. 061 641 25 42, Fax 061 641 63 10
Mo-Do, 7-12+13-17 Uhr, Fr, 7-16 Uhr
Samstag geschlossen



www.riehener-zeitung.ch

- Unterhaltsreinigung • Baureinigung
- Glasreinigung • Räumungen
- Gartenarbeiten

GDM GmbH
Managment Gebäudereinigung
Oberdorfstrasse 72, 4125 Riehen
Tel./Fax 061 691 10 37
Tel. 079 787 83 42/079 205 35 47
gdm-jasari@bluewin.ch

K. Schweizer

Egal um wieviel
Spannung es geht,
wir planen und installieren
alle Elektroanlagen.

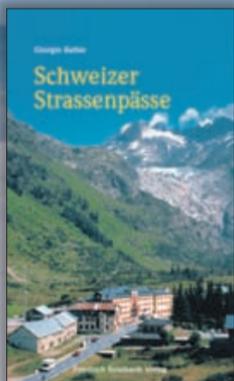
Baselstrasse 49
4125 Riehen
Fax 061 645 96 65
www.ksag.ch
info@ksag.ch

061 645 96 60

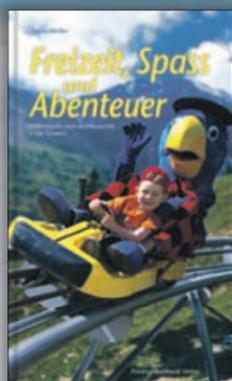
Elektrotechnische Unternehmung
BASEL RIEHEN ALLSCHWIL

Schöne Ferien!-Lektüre

Für
bergliebende
Selber-Fahrer:



Für
unternehmungslustige Abenteurer:



Für
kulturinteressierte
Wege-Wanderer:



Für
fussballbegeisterte
FC-Basel-Fans:



Für
wanderbegeisterte
Rundwanderer:



Für
Freunde der EURO-
Fussballkunst:



Sämtliche Titel erhalten Sie in Ihrer Ferien-Buchhandlung oder im Internet unter www.reinhardt.ch

reinhardt

Friedrich Reinhardt Verlag
Missionsstrasse 36
CH-4012 Basel
www.reinhardt.ch



Farbenspiel am sommerlichen Himmel über dem Ausserberg

rz. Immer wieder überrascht uns RZ-Leser Peter Storck mit überwältigenden Naturaufnahmen. Hier ein Regenbogen am sommerlichen Himmel über dem Hörnliwald – stellenweise sogar als doppelter sichtbar –, den Peter Storck am vergangenen Montag mit seiner Digitalkamera festhielt.

Foto: Peter Storck

Korrigendum

rz. In der vergangenen RZ-Ausgabe wurde im Zusammenhang mit der Einführung des Stimm- und Wahlrechts für Frauen (Seite 1, Kasten) irrtümlich der Kanton Appenzell Ausserrhoden als Schlusslicht der nationalen Entwicklung genannt. Es war aber der Kanton Appenzell Innerrhoden, der als letzter der Schweiz 1990 das Stimm- und Wahlrecht für Frauen einführte – auf Druck eines bundesgerichtlichen Entscheids. Wir bitten unsere Leserinnen und Leser, insbesondere diejenigen mit Appenzeller Wurzeln, um Verständnis.

Stimmband

rz. Ein nicht weniger fulminantes Programm als dieses Wochenende (siehe Vorschau rechts) steht am kommenden Wochenende, vom 18. bis 20. Juli im Rahmen des «Stimmen»-Festivals auf dem Programm. «Stimmband» heisst die Megaveranstaltung. Vierzig Bands spielen während drei Tagen auf zwölf Bühnen in Lörrach, Riehen und Tüllingen. Im Zentrum stehen Welt- und Folkmusik und Singer/Songwriter aus verschiedensten Ländern. Das detaillierte Programm findet sich unter www.stimmen.com, eine ausführliche Vorschau folgt in der kommenden RZ-Ausgabe.

KULTUR Dreitägiges Stimmen-Fest in Augusta Raurica mit Musik und Tanz aus Süditalien

Stimmen ziehen südwärts

Die alte Römerstadt Augusta Raurica wird ab heute Freitag zur Kulisse für ein dreitägiges Feuerwerk von Musik, Tanz und Kulinarik aus dem Süden Italiens.

mel/pd. Woher die Tarantella, dieser süditalienische Volkstanz im schnellen 3/8- oder 6/8-Takt ihren Namen hat, darüber scheiden sich die Geister. Manche führen ihn auf die apulische Stadt Taranto zurück, wahrscheinlicher ist aber der Zusammenhang mit der Tarantula, einer im Mittelmeerraum verbreiteten Spinne. Der wilde Tanz soll den von ihr Gebissenen Linderung gebracht haben: Indem Musiker die Patienten mit ihren wilden Melodien bis zur Erschöpfung tanzen liessen, förderten sie die Austreibung des Gifts aus dem Körper. An diese Überlieferung knüpfen Musikerinnen und Musiker der 1998 in Süditalien gegründeten Taranta-Power-Bewegung an, wenn sie ihre Musik als Gegengift zu den Ängsten und der Hektik unserer Zeit verstehen, das mit seinen obsessiven und hypnotisierenden Melodien in den Zuhörern heilsame Kräfte freisetzt.

In den Überresten der grössten Römerstadt nördlich der Alpen, in deren Theater sich die Bewohner einst bei Lustspiel und Satire vergnügten oder mit dem Besuch von Tragödien die griechisch geprägte Seele durchputzen liessen, lässt das «Stimmen»-Festival in enger Zusammenarbeit mit der Kulturdirektion des Kantons Baselland gut zweitausend Jahre später ein dreitägiges Fest steigen. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen von Eugenio Bennato und Antonio Infantino,

zwei Gründern der Bewegung «Taranta Power», die heute Freitag und morgen Samstag ein eigenes Konzert geben, daneben aber zahlreiche weitere Musik-Tanz- und Gesangsformationen eingeladen haben. So sind im Konzert von heute Freitag, 20 Uhr, neben dem Altmeister Antonio Infantino, die jungen Musiker der Band «Rione Junno» und die «Cantori di Carpino» zu hören. Morgen Samstag, ab 20 Uhr, gehört die Bühne den Gruppen «Lingatera» aus Salento und «Cavallaro» aus Kalabrien, die beide die Tarantella in traditioneller Form spielen, gefolgt von Eugenio Bennato, der sich bereits in den 1970er Jahren um die Neubelebung alter Volksmelodien verdient gemacht hat. Das Konzert am Sonntag, 19 Uhr, wird von Marcello Vitale, einem Meister der «geschlagenen Gitarre» eröffnet. Die «Solisti di Montemarano» begleiten einen satirischen Tanz, der bereits in den römischen Theatern getanzt wurde. Hauptband des Abends sind «Nidi

d'Arac», die die Trance des traditionellen Tanzes mit Elektronik und Club-Kultur verbindet.

Neben den Hauptkonzerten finden auf dem Gelände der Römerstadt verschiedene musikalische Aktionen und Umzüge statt (Fr ab 18 Uhr, Sa/So ab 11 Uhr). Zum italienischen Sängerfest am Sonntag werden italienische Sängerinnen und Sänger, Gesangsgruppen und Chöre aus der Region Basel erwartet.

Eintritt: Flanierkarte (11–17 Uhr) inkl. Eintritt ins Römermuseum Fr. 12.–/8.– (erm.), Tagespass (11–24 Uhr) inkl. ein Hauptkonzert und Museums-eintritt: Fr. 50.–/26.–, Dreitägesspass inkl. drei Hauptkonzerte sowie Museumseintritt: Fr. 90.–/50.–. Tickethotline: Tel. 0049 7621-940 89 11. Vorverkauf: Burg-hof Lörrach, BaZ am Aeschenplatz, SBB-Bahnhöfe. Die Eintrittskarte ermöglicht am Veranstaltungstag die kostenlose Nutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel im Tarifverbund der Nordwestschweiz.

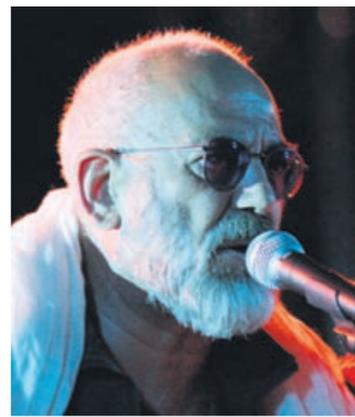
Anzeigeteil

Bücher Top 10 Belletristik

- Donna Leon**
Lasset die Kinder zu mir kommen
Diogenes Verlag
- Ingrid Noll**
Kuckuckskind
Diogenes Verlag
- Henning Mankell**
Der Chinese
Zsolnay Verlag
- Hansjörg Schneider**
Hunkeler und die goldene Hand
Ammann Verlag
- Siegfried Lenz**
Schweigeminute
Hoffmann & Campe Verlag
- Gerhard Meier**
Baur und Bindschädler
Suhrkamp Verlag
- Martin Suter**
Der letzte Weynfeldt
Diogenes Verlag
- Bernhard Schlink**
Das Wochenende
Diogenes Verlag
- Peter Stamm**
Wir fliegen
S. Fischer Verlag
- Stieg Larsson**
Vergebung
Heyne Verlag

Bücher Top 10 Sachbuch

- Edgar Hummel**
Rundwanderungen im Dreiländ
Reinhardt Verlag
- Oliver Sacks**
Der einarmige Pianist
Rowohlt Verlag
- Konstanze von Schulthess**
Nina Schenk Gräfin von Stauffenberg. Ein Porträt
Pendo Verlag
- Hugo Eichenberger**
Wandern mit dem U-Abo.
Die beliebtesten Wanderungen aus allen Bänden
Reinhardt Verlag
- Haumann / Petry / Richers**
Orte der Erinnerung
Christoph Merian Verlag
- Helwig Schmidt-Glintzer**
Kleine Geschichte Chinas
C. H. Beck Verlag
- Charles Linsmayer**
Annemarie Schwarzenbach
Huber Verlag
- Michael Winterhoff**
Warum unsere Kinder Tyrannen werden
Gütersloher Verlagshaus
- Marti / Borchert / Keck**
Karl der Kühne
NZZ Libro Verlag
- Annemarie Wildeisen**
Meine Sommerküche
AT Verlag



Bringen Tänze und Melodien Süditaliens in die grösste Römerstadt nördlich der Alpen: Antonio Infantino, Eugenio Bennato (oben, v.l.) und Nidi d'Arac (unten).

Foto: zVg

Aeschenvorstadt 2, 4010 Basel
T 061 206 99 99, F 061 206 99 90
www.bideruntanner.ch

Bider&Tanner
Ihre Buchhandlung in Basel

WOHNUNGSMARKT

ERSTVERMIETUNG IN RIEHEN
An zentraler und ruhiger Lage vermieten wir ab sofort luxuriöse **WOHNUNGEN**



1x 3-Zi-Wohnung, Attika *vermietet*
1x 4-Zi-Wohnung, 2. OG *vermietet*
1x 4-Zi-Wohnung, 1. OG, *frei*
Fr. 2850.- Netto
1x 3-Zi-Wohnung EG *vermietet*

Theo Seckinger Immobilien

Baselstrasse 19 4125 RIEHEN
Tel. 061 641 26 12 | 076 383 32 33

Wir vermieten ab 1. August: **in Bettingen, Lindenplatz 4**
ruhige und sehr gediegene, komfortabel ausgestaute
5-Zi-Whg EG, 113 m²
Echtholzparkett, GWM, Reduit, 2 Badezimmer, Gartensitzplatz, eigene Waschmasch./Tumbler
Einstellhallenplätze verfügbar
CHF 1'975.- plus NK
3-land immobilien gmbh
gempenstrasse 74, 4053 basel
061 / 361-5151
info@3-land-immobilien.ch

berger liegenschaften

Riehen / Brünllirain 9b
4 1/2-Zimmer-Wohnung 106m²

- moderne, schöne Liegenschaft
- 3. Obergeschoss, Lift
- grosser Balkon
- Entrée (12m2)
- Küche mit Essplatz
- Wohnzimmer
- drei Schlafzimmer (12/12/15m)
- Bad/WC und Dusche/WC
- Kellerabteil
- Nettomiete Fr. 1'950.- + 250.- NK
- Auto-Einstellplatz Fr. 130.-
- Bezugstermin auf Anfrage

Berger Liegenschaften KG
Telefon 061 690 97 10
d.lisibach@bergerliegenschaften.ch
www.bergerliegenschaften.ch

Wir vermieten ab sofort: **in Bettingen, Lindenplatz 4**
ruhige und sehr gediegene, komfortabel ausgestaute
5-Z'Dachwohnung, 153 m²
Echtholzparkett, Cheminée GWM, Reduit
2 Badezimmer, Balkon, eigene Waschmasch./Tumbler
Einstellhallenplätze verfügbar
CHF 2'500.- plus NK
3-land immobilien gmbh
gempenstrasse 74, 4053 basel
061 / 361-5151
info@3-land-immobilien.ch

Inzlingen/D in sonn. Lage
TERRASSENHAUS
5 Zi., Kü., Bad, WC, kl. Garten, Garage und Kfz-Stellplatz, ca. 140 m² Wohnfläche, plus ca. 50 m² Terrasse
nur Fr. 375 000.-
monatliche Kosten bei Fr. 50 000.- Eigenkapital Fr. 1416.-
Info: 0049 7621 844 28 oder 0049 160 917 708 75

1 1/2-Zimmer-Dachwohnung 66 m², Helvetierstrasse,
zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung, originelle Dachwohnung, neu renoviert, Galerie 12,2 m², Balkon 4,8 m², Keller, Lift.
Fr. 1450.- inkl. NK + Einstellplatz.
InteressentInnen bitte melden unter Mobile: 076 334 70 92

Auf Spätsommer wird in unserem Stöckli im Emmental eine grosszügige, heimelige und komfortable 4-Zimmer-Wohnung frei (Dauerrente).

Ferien und Freizeit auf dem Bauernhof

Das Stöckli befindet sich in wunderbar sonniger und erhöhter Aussichtslage in der Gemeinde Wasen/Sumiswald (75 Minuten von Riehen/Basel). Zahlreiche Freizeit- und Sportmöglichkeiten (z.B. Wandern, Biken) in unmittelbarer Umgebung. Das Stöckli gehört zu einem Bauernhof mit vielen Tieren (Kühe, Pferde, Esel, Katzen, Hund), deshalb auch ideal als Wochenend- und Feriendomizil.

Weitere Auskünfte: Fritz und Ursula Steffen-Wittwer
Hünigersonnberg
3457 Wasen im Emmental
Telefon 034 437 16 70

Suche Garten
im Hörnli-, Landauer-, Bäumlhof 2-oder Habermatten-Areal, mit Keller und gutem Haus.
Telefon 079 667 97 32

Ihre bevorzugte Freitagslektüre – die...

RIEHENER ZEITUNG



Wir gratulieren **Diana Pante** zur bestandenen Lehrabschlussprüfung als Restaurationsfachfrau.

Florian Meyer zur bestandenen Lehrabschlussprüfung als Koch.

Nicole Meier zur bestandenen Lehrabschlussprüfung als Küchenangestellte.

Wir sind sehr stolz auf Euch.

Das Baslerhof-Team,
Jean-Marie Ruffny
Claudette + Klaus G. Lippert

RESTAURANT BASLERHOF BETTINGEN

Moderne Zahnmedizin die bezahlbar ist!

- **Preisersparnis bis 35%**
- **Umfassende Behandlung von kleinen Füllungen bis implantatgetragendem Zahnersatz**
- **Eigenes zahntechnisches Labor**
- **Narkose**

Deutsch-Schweizerische Zahnklinik
Basler Straße 1, D-79540 Lörrach
Tel.: 0049 7621 45057

Polsterarbeiten modern und antik
führen wir erstklassig, schnell und preiswert aus

Otto Hupfer
Inzlingen, Riehenstrasse 77
Telefon 0049/7621/36 53
Fachgeschäft seit 1881

Miele
Sensationell günstige Preise auf

**Waschautomaten
Wäschetrockner
Backöfen
Kühl-, Gefrierschränke
Grosse Küchen- und
Apparate-Ausstellung**

Weitere Marken:
V-Zug, Bosch, Electrolux,
FORS-Liebherr, Bauknecht, AEG usw.

Mo-Fr, 9-12 / 14-18.15 Uhr
Sa, 9-12 Uhr

U. Baumann AG
4104 Oberwil
Mühlemattstrasse 25
Telefon 061 401 28 80
Info@baumannoberwil.ch
www.baumannoberwil.ch



Die Bürgergemeinde Riehen sucht per 1. Dezember 2008 oder nach Übereinkunft einen/eine

Bürgerratschreiber/-in 40%

Aufgabengebiet:

Sie führen die Kanzlei des Bürgerrates im administrativen und organisatorischen Bereich selbstständig nach Vorgaben. Dazu gehören die Vorbehandlung und Organisation der Einbürgerungsgesuche, Verwaltung der Unterlagen, Rechnungsstellung und Korrespondenz. Sie führen Protokolle der Sitzungen des Bürgerrates und dessen Kommissionen, ebenso sind Sie verantwortlich für Einladung und Organisation der Sitzungen, Versammlungen und besonderen Veranstaltungen.

Anforderungen:

Sie besitzen das Riehener Bürgerrecht und sind in Riehen wohnhaft. Sie verfügen über eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung, ein Handelsdiplom oder eine gleichwertige Ausbildung und konnten sich durch praktische Erfahrung vertiefte Office-Benutzerkenntnisse aneignen. Sie sind kommunikativ und interessiert an bürgerrechtlichen Fragen. Eine lösungsorientierte Denk- und Handlungsweise sowie Selbstständigkeit runden Ihr Profil ab.

Wir bieten Ihnen eine zeitgemässe Anstellung gemäss den Richtlinien der Gemeinde Riehen.

Interessiert? – Dann schicken Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an die Bürgerratspräsidentin Frau Simone Forcart, Morystasse 8, 4125 Riehen (Telefon 061 601 11 22). Bei Fragen steht sie Ihnen – wie auch die derzeitige Amtsinhaberin, Frau Silvia Brändli (Telefon 061 641 71 24, silvia.braendli@riehen.ch) – gerne zur Verfügung.

RZ017181

Am Dienstag um 17 Uhr ist Inserat-Annahmeschluss

Wir freuen uns auch über Aufträge, die schon früher bei uns eintreffen.



Kinderhuus «Zem Glugger»
Im Hirshalm 45, 4125 Riehen

Wir suchen per 11. August oder nach Vereinbarung eine/n

Praktikantin/Praktikanten 100%

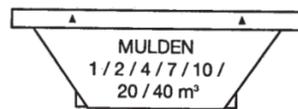
für ein halbes resp. ganzes Jahr. Das Kinderhuus «Zem Glugger» bietet von Montag bis Freitag Tagesbetreuungsplätze für Kinder von 2 bis 7 Jahren an.

Interessiert?
Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an Frau Silvia Brändli, Präsidentin, Rössligasse 67, 4125 Riehen

RZ017179

PNT
P. NUSSBAUMER
TRANSPORTE AG
BASEL ☎ 061 601 10 66

- Transporte aller Art
- Lastwagen/Kipper
- Hebebühne/Sattelschlepper
- Mulden:



- Kran 12 Tonnen
- Containertransporte
- Umweltgerechte Abfallentsorgung

Im Hirshalm 6, 4125 RIEHEN
Fax 061 601 10 69

www.riehener-zeitung.ch

RIEHENER ZEITUNG

Villringer expert Lörrach

bei Hieber's Frische Center
Markengeräte so billig!



Hans Heimgartner
Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

Sanitäre Anlagen
Spenglerei
Heizungen

- **Reparatur-Service**
- **Dachrinnen-Reinigung**
- **Gas-Installationen** • **Küchen**
- **Boiler-Reinigung**
- **Gartenbewässerungen**

☎ 061 641 40 90

Bosenhaldenweg 1 • 4125 Riehen

RIEHENER ZEITUNG

Inserate in der RZ machen sich bezahlt.

Telefon **061 645 10 00**

Fax **061 645 10 10**

E-Mail
inserate@riehener-zeitung.ch

www.riehener-zeitung.ch

«Von Waschfrauen und Seifensiedern»

rz. Am kommenden Sonntag, 13. Juli, lädt Monika Haller ein zu einer Stadtführung durch Lörrach im Rahmen der Ausstellung «Alles im Fluss – Tout baigne: Wiese, Birs & Ill». Am Nachmittag führt Hansjörg Noe durch die «Expo-TriRhena» des Museums am Burghof.

Unter dem Motto «Stadt am Fluss: Von Waschfrauen, Seifensiedern und Halunken» erzählt Monika Haller aus dem Blickwinkel einer Waschfrau Geschichten über eine Zeit, als die Wiese und ihre Kanäle wichtige Lebensadern für die anliegenden Dörfer und Städte waren. Auf einem Rundgang vom Burghof bis zum alten Waschhaus in Stetten gehen die Besucher auf eine Zeitreise durch einen besonderen Teil der Geschichte Lörrachs und erfahren Interessantes über Veränderungen, die die Stadt im Laufe der Zeit durch den Fluss erfahren hat. Am Waschhaus können die Teilnehmer dann selbst ausprobieren, auf traditionelle Weise Wäsche zu waschen.

Veranstaltet wird die Stadtführung von der Touristinformation Burghof Lörrach GmbH. Treffpunkt ist am Sonntag, 13. Juli um 11 Uhr an der Pyramide am Burghof, gutes Schuhwerk ist erforderlich. Die Stadtführung dauert 90 Minuten und kostet für Erwachsene 3,50 Euro, für Schüler und Studierende 2,50 Euro. Eine Familienkarte gibt es für 9 Euro (zwei Erwachsene und maximal drei Kinder).

Um 15 Uhr führt Hansjörg Noe, wie an jedem zweiten Sonntag im Monat, durch die ExpoTriRhena, die Dauerausstellung zu Geschichte und Gegenwart des Dreiländerecks im Museum am Burghof. Der Rundgang dauert etwa eine Stunde und gibt interessierten Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, mehr über die interaktive Erlebnisausstellung und die Hintergründe zur Geschichte der drei Länder in der Region kennenzulernen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Saisonabschluss mit Überraschungen

rz. Morgen Samstag, 12. Juli, feiert das Jazztone Lörrach den Abschluss seiner Saison mit einem Sommernachtsfest und einigen Überraschungen. Ab 19 Uhr bis gegen Mitternacht werden die Pepperhouse Stompers und die Joy Strings mit swingendem Jazz den Abend gestalten. Anstatt des Posaunisten Rolf Zimmermann ist Vincent Lachat zu hören. Er spielte u. a. mit Clark Terry und Al Porcino und ist Mitglied renommierter Bands wie der «Pepe Lienhard Big Band» und dem «Swiss Jazz Orchestra». Neben sattem Bläser-sound gibt es dann auch noch die Kleinforma-tion «Joy Strings» im Wechsel zu hören, ein überaus swingendes Trio. Von der Überraschung in einer Konzertpause um 21.30 Uhr sei nur so viel verraten – es geht dabei um Feuer und Tulpen. Die Jazztone-Crew wird fürs leibliche Wohl besorgt sein.

Eintritt frei. Weitere Informationen: www.jazztone.de

TIERWELT Nachwuchs bei den Eselpinguinen im Basler Zoo

Lang erwarteter Nachwuchs

Erstmals seit elf Jahren hat der Zoo Basel wieder einen jungen Eselpinguin. Dieser war das Hauptthema am traditionellen Zolli-Apéro. Eine weitere Neuigkeit war die Einstellung des Strafverfahrens betreffend des Unfalls vom Juni.

SABINE WAELTI

Gebannt steht eine Schar Kinder vor der Glasscheibe des Vivariums. Eine Tierpflegerin wirft kleine Fische ins Wasser, sofort stürzen sich die Pinguine auf diese. In einem Nest aus Steinen sitzt ein junger Eselpinguin mit flauschigem Gefieder. Es ist das erste Eselpinguin-Küken im Basler Zoo seit elf Jahren – und es war die Hauptattraktion am traditionellen Zolli-Apéro von diesem Mittwoch. Die Eselpinguine leben im Zolli zusammen mit den bekannteren Königspinguinen und sind deutlich kleiner als diese. Bruno Gardelli, Haupttierpfleger bei den Wasservögeln, erklärt: «Aufgrund des Alters unserer Eselpinguine hatten wir so lange keinen Nachwuchs mehr. Nun haben wir einige jüngere Tiere hinzugekauft.» Mit Erfolg: Am 3. Juni dieses Jahres schlüpften zwei Küken. Das Schwächere der beiden Jungen ist jedoch nach wenigen Tagen gestorben. Dies sei auch in der Natur häufig so, erklärt Kurator Thomas Jermann.

Das zweite Küken aber ist gesund. Einen Namen hat es noch nicht. Und ob es ein Männchen oder ein Weibchen ist, wird auch noch eine Weile ein Geheimnis bleiben: Das Geschlecht ist bei dieser Pinguinart nämlich äusserlich nicht erkennbar und kann erst später aufgrund des Paarungsverhaltens oder via DNA-Probe eruiert werden.

Pinguine fressen vor allem Krebse, Kalamare und Fische. Die Fütterung der Pinguine nahmen die Zolli-Verantwortlichen zum Anlass, um auf den «Einkaufsratgeber Fische & Meeresfrüchte» aufmerksam zu machen, den der Zolli gemeinsam mit dem WWF herausgegeben hat. Er weist darauf hin, welche Fische aus ökologischer Sicht empfehlenswert sind und welche nicht. Die Broschüre liegt beim Zolli-Eingang auf oder ist auf der Website des Zolli (www.zoobasel.ch) zu finden.

Strafverfahren eingestellt

Zolli-Direktor Olivier Pagan hatte noch zu zwei anderen Themen News zu vermelden: Das Strafverfahren bezüglich Unfall von Ende Juni ist eingestellt worden. Beim Unfall war ein Knabe in den Wassergraben des Wolfsgheges gefallen und von einer Wölfin am Kopf verletzt worden. Der Sturz sei ohne Dritteinwirkung geschehen und auch sonst habe sich niemand einer Straftat



Wasserglacé für die Javaneraffen (Bild oben) und der lang erwartete Nachwuchs bei den Eselpinguinen – im Bild unten ein Monat alt – und noch namenlos. Auch sein Geschlecht ist noch nicht bekannt. Foto: Thomas Jermann

schuldig gemacht. Der Junge habe glücklicherweise keine schwereren Verletzungen erlitten, habe das Spital inzwischen verlassen können und befindet sich auf dem Weg der Besserung.

Eine weitere Nachricht gibts aus dem Löwengehege zu vermelden: Die 13 Monate alte Löwin Eruba musste eingeschläfert werden. «Sie hatte eine Entwicklungsstörung im Gehirn und litt unter Gleichgewichtsstörungen, die immer schlimmer wurden», berichtet Pagan.

Glacé für Javaneraffen

Zum Abschluss machten die Gäste des Zolli-Apéros einen Besuch bei den Javaneraffen. Wohl jeder, der den Zolli kennt, kennt auch diese kleinen, flinken Tiere. Mit Leichtigkeit klettern sie den Felsen hoch, einer balanciert über ein Seil zum danebenstehenden Baum. Einige plantschen im Wassergraben oder fischen Nüsse aus dem kühlen Nass. «Javaneraffen leben in der Natur auf den südostasiatischen Inseln», erklärt Kurator Jakob Huber, «Sie haben ein breites Nahrungsspektrum. Das Leben auf den Inseln hat es mit sich gebracht, dass sie auch im Meer nach Nahrung suchen und gut schwimmen und tauchen.» Eine, die diese Tiere sehr gut kennt, ist Carole Ruby. Seit 20 Jahren arbeitet sie im Zolli, seit 16 Jahren ist sie Haupttierpflegerin bei den Javaneraffen: «Bei diesen Tieren läuft einfach immer etwas», schwärmt sie. An diesem Tag hat sie «Wasserglacé» für ihre Schützlinge zubereitet – Eisklumpen mit Früchten, Nüssen und Körnern. Nicht nur Carole Ruby kennt die Javaneraffen, diese kennen auch ihre Pflegerin: «Sie sind sehr intelligent. Wenn zum Beispiel ein Affe woanders platziert wird, merken sie mir das schon im Vorfeld an. Sie nehmen dann einfach wahr, dass ich nicht so bin wie sonst.»

MUSEEN Neuer Blick auf Basels Geschichte

Historisches Museum Basel soll neue Dauerausstellung bekommen

pd. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat am 1. Juli beschlossen, die geplante Erneuerung der Dauerausstellung im Untergeschoss der Barfüsserkirche zu unterstützen. Im Herbst soll ein Projekt sowie dessen Finanzierung dem Grossen Rat vorgelegt werden. Die baulichen und konzeptuellen Anpassungen, die dafür notwendig sind, kosten insgesamt 7 Mio. Franken. Davon werden rund 2.5 Mio. Franken durch Drittmittelgeber übernommen, der Rest ist Gegenstand des Ratschlags zuhauenden des Grossen Rates.

Unter dem Leitthema «Wege zur Welterkenntnis» werden international bedeutende Highlights des Historischen Museums Basel in einem thematisch gegliederten Parcours gezeigt. Die Ausstellung ist in drei Bereiche gegliedert, in denen unterschiedliche historische geprägte Weltauffassungen zur Anschauung kommen. Anhand der drei Objektgruppen Bildteppiche des Mittelalters, Kunstskammern/Kabinetts und Archäologie werden die drei

Themen „«ebens- und Phantasiewelten», «Gesamtschau der Welt im Kleinen» sowie «Ausgegrabene Welten» thematisch gesetzt. Entlang dieser Oberthemen sollen kunst-, alltags- und wissenschaftsgeschichtliche Erkenntnisse zur Kulturgeschichte Basels entwickelt und anschaulich präsentiert werden.

Entsprechend dem heterogenen Zielpublikum, das sich aus auswärtige Gästen, der Basler Bevölkerung, Forschenden, Schulen sowie Familien zusammensetzt, soll die neue Dauerausstellung verschiedene Bedürfnisse abdecken: Information, Unterhaltung, ruhiges Erkunden sowie verschiedene Aktivitäten. Das Konzept der neuen Dauerausstellung trägt laut Medienmitteilung des Regierungsrats den räumlichen Gegebenheiten in der Barfüsserkirche Rechnung und nutzt die Charakteristika der bestehenden Räume. Die Eröffnung ist – dreissig Jahre nach der letzten Neueinrichtung – im Herbst 2011 vorgesehen.

MARSCHMUSIK «Basel Tatroo» auf dem Kasernenareal mit breitem Programm

Militärmusik ist wieder Trumpf

of. «Ich freue mich, dass nach der Basel World, der Art und der Euro 08 innert kürzester Zeit mit dem «Basel Tatroo» der vierte Anlass stattfindet, der weit über die Grenzen hinweg ausstrahlt und den Namen der Stadt in die Welt trägt», sagte Regierungsrat Hanspeter Gass an der Medienkonferenz von vorgestern Mittwoch.

Und in der Tat: Ein Blick aufs Programm lässt einen die Ohren spitzen. Königliches erwartet das Publikum mit den Formationen «His Majesty the King's Guard of Norway – Drill Platoon» und «The Band of the Royal Regiment of Scotland». Die Norweger werden erstmals – dies eine Weltpremiere – nicht mit der eigenen Band auftreten, sondern zu den Klängen des Schweizer Armeespiels. Noch älter als die Skandinavier (1856) ist die schottische Formation, die erstmals 1763 erwähnt wurde.

Drei Herren aus Korea an der Pressekonferenz vertreten die «Republic of Korea Traditional Army Band». Dass es sich beim «Tatroo» um Militärmusik-

korps handelt, zeigte sich bei den Koreanern daran, dass sie keine Fragen beantworten durften, da ihre Aussagen nicht offiziell bestätigt werden konnten. An ihren hohen musikalischen Qualitäten ändert dies indes nichts.

Aus dem Ausland nehmen weiter teil: Die «South African Highland Dancers», «The Band of the Moscow Military Conservatoire» (alles Dirigentenanwärter), «Colonial Williamsburg Fifes and Drums» aus den USA zusammen mit den «Drummers Call» und «The Band of the Adjutant General's Corps». Heisse Rhythmen versprechen die «Trinidad and Tobago Defence Force Steel Orchestra and Drums».

Aus der Schweiz sind neben dem Repräsentationsorchester des Schweizer Armeespiels die «showband.ch» dabei sowie der Kanonierverein der Nordwestschweiz. Gesangliche Glanzpunkte werden die «Twentys» sowie die Sängerin Beverly Worboys setzen. Für einen Ohrenschaum der Fünfsternklasse ist auch in diesem Jahr – für einmal ohne «top secret» – gesorgt.

Das Geheimnis dieses Grossanlasses – das «Basel Tatroo» ist weltweit das zweitgrösste – ist wohl, dass er überschaubar ist und in wenigen Tagen in acht Vorstellungen die Crème de la crème der Militärmusik in Basel vereint. «Ich könnte mir vorstellen, ein, zwei Vorstellungen mehr zu bieten, damit die vielen Fans, die leer ausgingen, noch zum Zuge kämen», meinte Produzent Erik Julliard, am erfolgreichen Konzept möchte er aber nicht rütteln.

In den acht ausverkauften Vorstellungen (Beginn jeweils um 21 Uhr) werden 61'000 Zuschauerinnen und Zuhörer in den Genuss des «Basel Tatroo» kommen. Den rund 980 Mitwirkenden stehen 320 Helferinnen und Helfer zur Seite. Wie gewohnt kann sich das Publikum in der «Tattoo Streets» verpflegen. Abgeschlossen wird der Anlass am Samstag um 14 Uhr mit der Parade durch die Stadt, vom Münsterplatz zur Kaserne, angeführt von 24 Pferden der berittenen Artillerie des Kantons Solothurn. Das «Basel Tatroo» steht unter der Schirmherrschaft des VBS.

HONIGSCHLEUDERN Neue Aktion im Tierpark Lange Erlen**Von Bienen und Honig**

rz. Morgen Samstag, von 14 bis 16 Uhr, findet im Tierpark Lange Erlen in Zusammenarbeit mit dem Bienenzüchterverein Basel das erste Honigschleudern statt. Im neuen Bienenhaus im Erlebnishof des Tierparks kann aus nächster Nähe mitverfolgt werden, wie

die Bienenwaben unter fachkundiger Leitung entfernt werden. Kinder dürfen anschliessend beim Schleudern der Bienenwaben tatkräftig mithelfen. Bei Führungen erfahren die Besucher allerlei Interessantes über die faszinierende Welt der Bienen.

GRATULATIONEN**Friedel Trächslin-Bähr zum 90. Geburtstag**

rz. Am vergangenen Dienstag durfte Friedel Trächslin-Bähr ihren 90. Geburtstag begehen. Die Riehener Zeitung schliesst sich den Gratulationen ihrer Kinder an und wünscht der Jubilarin weiterhin Gesundheit und frohen Mut.

Renate und Hanspeter Merkel-Osswald zur goldenen Hochzeit

rz. Gestern Donnerstag, 10. Juli, konnten Renate und Hanspeter Merkel-Osswald ihre goldene Hochzeit feiern. Die beiden gaben sich am 10. Juli 1958 in der Kirche zu St. Jakob das Ja-Wort. Sie haben drei Kinder und zwei Enkelinnen. Die Leitung ihres gemeinsamen Lebenswerkes, die Merkel Druck AG, haben Renate und Hanspeter Merkel vor zwei Jahren an ihre Kinder, die dritte Generation, übergeben. Noch immer helfen sie aber bei Bedarf im Geschäft mit und freuen sich über die gute Zusammenarbeit im Familienunternehmen. Die nun grösser gewordene Freizeit geniessen Renate und Hanspeter Merkel in ihrem Garten mit Biotop hinter ihrem Haus am Haselrain 34, beim Kanufahren mit Freunden sowie bei geselligen Gesprächen und Diskussionen mit Freunden und Bekannten, wobei Hanspeter Merkel insbesondere politische Diskussionen am Herzen liegen. Die Riehener Zeitung gratuliert Renate und Hanspeter Merkel-Osswald gemeinsam mit deren Familie, Freunden und Bekannten zur goldenen Hochzeit und wünscht ihnen für die Zukunft nur das Beste.

Schwester Martha Mohler zum 95. Geburtstag

kj. Am 16. Juli feiert Schwester Martha Mohler ihren 95. Geburtstag. Nach ihrer Schulzeit in Basel und einer Lehre als Kleiderglätterin sowie verschiedenen Anstellungen trat sie am 3. November 1947 in das Diakonissenhaus Riehen ein mit dem Wunsch, Gott in der Lebensform der Diakonisse zu dienen. Nach einigen Jahren als Krankenschwester in Spitälern in Riehen, Bern, Teufen und Basel fand Schwester Mar-

tha zu ihrer Lebensaufgabe, die ihr ein grosses Herzensanliegen wurde – in der Taubstummenfürsorge.

Zunächst wirkte Schwester Martha in Basel, danach war sie während 25 Jahren Hausmutter am «Institute for the Deaf» («Institut für die Taubstummen») in Beirut. Von 1965 bis 1980 lebte und diente sie unter taubstummen Menschen im Libanon, in einer ganz anderen Welt, wie sie selbst sagt. Den vielen Kindern wurde Schwester Martha zu einer liebenden und verständnisvollen Mutter, die durch Gottes Liebe die Grenzen des Hörens und Redens überwand. Den Erwachsenen half sie, neue Schritte zu wagen und ihr Leben zu gestalten. Darin wurde sie zu einem tiefen Segen für viele behinderte Menschen im Libanon.

Im Jahr 1980 kam sie zurück nach Riehen in den Feierabend und half treu in verschiedenen Diensten. Auch nach ihrem Umzug ins «Feierabendhaus» des Diakonissenhauses im Jahr 1998 blieb sie aktiv verbunden mit der ganzen Gemeinschaft, und sie unterhält auch heute noch vielfältige Kontakte zu den Menschen, mit denen sie in der Vergangenheit so eng zusammengearbeitet und -gelebt hat. Schon 87-jährig, wagte sie im Jahr 2000 sogar nochmals einen Besuch in Beirut.

Unerwartete Probleme brachte in den vergangenen Wochen ein schwerwiegender gesundheitlicher Einbruch, den Schwester Martha in innerer Klarheit und tiefem Glauben an Gott durchlebt. Heute erfährt sie im Pflegeheim des Diakonissenhauses unterstützende Hilfe.

Die Riehener Zeitung gratuliert Schwester Martha herzlich zum 95. Geburtstag und wünscht ihr viel Kraft auf dem Weg zur Gesundheit.

Max Hungerbühler-Notter zum 80. Geburtstag

rz. Am 16. Juli 2008 geboren, darf Max Hungerbühler-Notter am kommenden Mittwoch seinen 80. Geburtstag feiern.

Die Riehener Zeitung gratuliert zum runden Geburtstag und wünscht Max Hungerbühler-Notter gute Gesundheit sowie Glück und Freude.

ZIVILSTAND**Geburten**

Wiese, Jeremy Jason, Sohn des Wiese, André Bodo, von Basel, und der Melgar Rivera, Damaris, honduranische Staatsangehörige, in Riehen.

Schneider, Josua, Sohn des Schneider, Christoph Charles Cyrill, von Basel und Pfeffingen BL, und Marti Schneider, Cristina Maria, von Basel und Pfeffingen BL, in Riehen.

Todesfälle

Bürgin-Kiefer, Sophie, geb. 1912, von Basel, in Riehen, Inzlingerstrasse 50.

Hanauer-Ruf, Konrad, geb. 1931, von und in Riehen, Chrischonaweg 67A.

Bieri, Denise, geb. 1959, von Schangnau BE, in Riehen, Bäumlhofstr. 453.

Huber-Hess, Erika, geb. 1914, von und in Riehen, Albert Oeri-Strasse 7.

KANTONSBLATT**Grundbuch**

Äussere Baselstrasse 125, S D P 567, 1402 m², Wohnhaus, Garagegebäude. Eigentum bisher: Frédéric Serge Otto Bonhôte, in Riehen, Nils Alexandre Bonhôte, in Grand-Saconnex GE, und Christian Bonhôte, in Reinach BL. Eigentum nun: Daniel Ulli und Regula Ulli, beide in Riehen.

Hauptstrasse 75, P 137, 471 m², Einfamilienhaus, Garageboxe. Eigentum bisher: Rudolf Isler und Eleonore Isler, beide in Wollerau SZ. Eigentum nun: Dieter Bender, in Bettingen.

BAUPUBLIKATIONEN

Die betreffenden Pläne können von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr beim Bauinspektorat, Rittergasse 4, 4051 Basel, eingesehen werden (www.bi.bs.ch).

Riehen

Neu-, Um- und Anbau Inzlingerstrasse 1
Sekt. RE, Parz. 244

Projekt: Abfallcontainer

Bauherrschaft:
Baugenossenschaft des Eidgenössischen Personals Basel (BEB), Sonnenbergstrasse 3, 4127 Birsfelden
Verantwortlich: Bauherrschaft

Wenkenstrasse 18
Sekt. RE, Parz. 427

Projekt: Erdgeschossiger Anbau und unterirdischer Hobbyraum
Bauherrschaft: Grosche Walter, Wenkenstrasse 18, 4125 Riehen
Verantwortlich: Architekturbüro Lukas Dickmann GmbH, Amerbachstrasse 21, 4057 Basel

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bauinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens am 8. August 2008 einzureichen.

Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.

Basel, den 9. Juli 2008

Bauinspektorat

PLANUNG Petitionskommission des Grossen Rates äussert sich zum Rüchligareal**Rüge an Immobilien Basel-Stadt**

Auf dem heutigen Tennisplatz des TC Rosental am Kohlistieg wollen die Einwohnergemeinde der Stadt Basel und die Gemeinde Riehen eine Wohnüberbauung realisieren.

Foto: Rolf Spriessler-Brander

Der Tennis-Club Rosental darf bis mindestens Ende 2009 auf seiner Anlage am Kohlistieg bleiben. In ihrem Bericht zur Petition des TC Rosental rügt die zuständige Grossratskommission das intransparente Auftreten von Immobilien Basel-Stadt.

rs. Der Bericht der Petitionskommission des Grossen Rates stellt Immobilien Basel-Stadt kein gutes Zeugnis aus. Nur, weil der Verein über Monate im Unklaren gelassen worden sei, ob und wenn ja, in welcher Form der Tennisplatz am Kohlistieg in Zukunft weiterbetrieben werden könnte, habe der Tennis-Club Rosental sich mit einer Petition an den Grossen Rat gewandt. Und damit ein Medienecho ausgelöst, das Immobilien Basel im Nachhinein kritisiert habe.

«Im über 500 Mitglieder zählenden Tennisclub sind die Mitgliederbeiträge niedrig, was es auch einkommensschwächeren Schichten und Familien ermöglicht, in unserem Club Tennis zu spielen», heisst es im Petitionstext. Man wolle erreichen, dass gewissenhaft geprüft werde, ob wirklich das ganze Areal, auf dem der TC Rosental steht, für ein Planungsprojekt zur Verfügung gestellt werden müsse, oder ob nicht schon bei der Planung eine teilweise Erhaltung des Tennisclubs ins Auge gefasst werden könne. Zur Erinnerung: Die heutigen Notwohnungen zwischen Rüchligweg und Kohlistieg samt dem heutigen Kindergarten sollen abgerissen werden. Auf dem Areal soll ein Neubau des Alters- und Pflegeheims «Humanitas», das sich heute an der Inzlingerstrasse befindet, realisiert werden, und an der Inzlingerstrasse sollen stattdessen Wohnungen für gehobene Ansprüche erstellt werden. Der Riehener Gemeinderat hat die Verlegung des Altersheims ins Niederholzquartier ins Spiel gebracht. Weil der Baurechtsvertrag mit dem TC Rosental Ende 2008 nach 50-jähriger Laufzeit ausläuft, ist das Tennisplatzareal in die Planungen miteinbezogen worden. Neben dem Altersheim sollen ein Kindergarten und Familienwohnungen realisiert werden. Konkrete Baupläne existieren noch nicht. Ein Wettbewerbsverfahren soll Projektideen bringen.

Kommission unterstützt Anliegen des Tennisclubs

Die Petitionskommission unterstützt die Anliegen der Klubverantwortlichen. Die Kommission könne die Überlegungen der Einwohnergemeinde Basel und der Gemeinde Riehen aus planerischer Sicht zwar nachvollziehen, sie sei allerdings der Meinung, dass bei diesen Überlegungen auch die Interessen des TC Rosental miterücksichtigt werden sollten. Als jahrzehntelanger Baurechtsnehmer mit einer stattlichen Mitgliederzahl habe der TC Rosental ein berechtigtes Interesse,

dass seriös geprüft werde, ob es zur «Null-Lösung», also zur totalen Schliessung des Tennisplatzes, nicht Alternativen gäbe. Diese Interessen müssten nicht nur in die Diskussionen zwischen Immobilien Basel-Stadt und der Gemeinde Riehen einfließen, sondern müssten auch bei der Ausschreibung des Planungswettbewerbs berücksichtigt werden. Die Petitionskommission bittet den Regierungsrat in ihrem Bericht ausdrücklich darum, dafür zu sorgen, dass in den Diskussionen über die Zukunft des Tennisclubareals und der danebenliegenden Parzellen die Möglichkeit des Verbleibs des Tennisclubs mit reduziertem Tennisplatzangebot in Betracht gezogen werde.

In ihrem Bericht rügt die Petitionskommission ausdrücklich das Verhalten der Zuständigen von Immobilien Basel-Stadt. Immobilien Basel-Stadt verwaltet die Liegenschaften und Grundstücke, die im Besitz der Einwohnergemeinde der Stadt Basel stehen. Immobilien Basel habe sich gegenüber dem TC Rosental «nicht kundenfreundlich» verhalten und wiederholt schlecht und nicht transparent informiert und die Kommission erwerbe, dass sich das Verhalten in Zukunft bessere.

Saison 2009 ist gesichert

Klar ist inzwischen, dass der TC Rosental mindestens bis Ende 2009 auf seiner Anlage am Kohlistieg bleiben kann. Ein entsprechender Gebrauchsleihevertrag liegt vor. Die Verantwortlichen von Immobilien Basel gehen davon aus, dass bereits im Lauf des Jahres 2010 auf dem

Areal gebaut werden könnte. Die Grundeigentümerin und die Gemeinde Riehen wollen auf dem heutigen Notwohnungsareal und dem benachbarten Tennisplatz ein Altersheim, einen Kindergarten und Familienwohnungen realisieren. Bei einem Spatenstich im Jahr 2010 wäre eine Fertigstellung der Überbauung im Jahr 2012 möglich.

Referendum möglich

Dieses Szenario erachtet die Petitionskommission als unrealistisch. Einerseits befindet sich der Tennisplatz auf einem ehemaligen Deponieareal und es ist noch nicht klar, ob eine Sanierung des Bodens nötig wäre, wenn ja, wie teuer sie komme, und ob überhaupt dort gebaut werden könnte. Ausserdem müsste das Tennisplatzareal, das sich derzeit in der Zone für Nutzungen im öffentlichen Interesse befindet, zuerst umgezogen werden. Diese Umzonung müsste vom Riehener Gemeinderat beschlossen werden, und gegen diesen Beschluss könnte das Referendum ergriffen werden. Würde das Referendum vom Volk gestützt, wäre eine Überbauung des Tennisplatzes gar nicht möglich. Wegen dieser Unsicherheiten empfiehlt die Petitionskommission bereits jetzt, Immobilien Basel solle dem TC Rosental bis Ende 2008 verbindlich zusagen, dass dieser noch bis Oktober 2010 auf dem Klubareal weiterspielen dürfe, und es sei auch bereits eine Option vorzuziehen, die den Betrieb auch im Jahr 2011 noch gewährleiste, falls bis dann mit einer allfälligen Bautätigkeit noch immer nicht angefangen werden könnte.

Reklameteil

Sparkassen-Finanzgruppe

RZ07128

**Jetzt Termin vereinbaren:
Fon +49 7621 411-0**

**Lassen Sie Ihren Zinssatz wachsen.
Ihre Anlage in Euro bis zu 4,90 % p.a.**

Befristetes Angebot bis 30.07.2008

Sparkasse
Lorrach-Rheinfelden

Wenn auch Ihre Geldanlage reiche Früchte tragen soll, nutzen Sie das Sparkassen-Zuwachssparen. Steigende Zinssätze von 4,30 % bis 4,90 % garantieren Ihnen eine attraktive Rendite. Mehr Infos unter www.sparkasse-loerrach.de. **Wenn's um Geld geht - Sparkasse.**

Die Sparkasse Lorrach-Rheinfelden ist dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Damit ist die Erfüllung sämtlicher Kundeneinlagen in voller Höhe sichergestellt.

RUDErn Schweizer Meisterschaften 2008 auf dem Rotsee

Lamparts Freudenschrei auf dem Rotsee

Der Riehener Ruderer Mathias Lampart hat sein grosses Ziel erreicht und ist auf dem Rotsee erstmals Schweizer Meister bei der Elite geworden, und dies gleich zweimal. Beim Basler Ruder-Club glänzte der Junior Luca Fabian mit zwei Titeln.

rs/cf. Das war die Krönung. Ein lauter Schrei hallte am Sonntagnachmittag über den Luzerner Rotsee, nachdem die Renngemeinschaft Zürich/Küsnacht sensationell das Rennen der schweren Doppelvierer gewonnen hatte. Der Riehener Mathias Lampart hatte soeben seinen zweiten Schweizer Meistertitel innerhalb von zweieinhalb Stunden gewonnen. Zwölf Jahre hatte Lampart auf einen Titel gewartet, hatte viele Male Silber- und Bronzemedallien gewonnen. «Es war der pure Wahnsinn und mein grösstes Erlebnis in meiner sportlichen Karriere», schwärmte er beim Siegersteg fassungslos.

Dabei hatte es im Winter noch so ausgesehen, als würde der Riehener Sportpreisträger von 2006 nach der verpassten WM-Qualifikation vom letzten Jahr die Ruderblätter an den Nagel hängen. Aus beruflichen Gründen hatte er das Training beträchtlich reduziert. Doch sein Basler Coach Daniel Blaser trieb ihn immer wieder an, und in den ersten Regatten dieses Jahres zeigte sich, dass Lampart trotz allem bei den Leuten war. Auch hatte ihm der Gewinn des Sportpreises einen Motivationschub gegeben. Mit seinen Klubkollegen Moritz Hafner und Ivo von Büren vom Seeclub Zürich und Joachim Drews vom RC Küsnacht sass er Anfang Saison in einen Doppelvierer, und dieses Jahr kam bei den Leichtgewichten ein Schweizer Meisterschaftsrennen zur Austragung – schon mehrmals hatte Lampart bei den Schwere angetreten müssen. Das Quartett gewann den Leichtgewichts-Final sicher, der erste Titel für Lampart war im Trockenrennen – und das, nachdem er sich mit Joachim Drews am Samstag für den Final der leichten Doppelzweier qualifiziert und am Sonntagmorgen die Silbermedaille geholt hatte.

Im schweren Doppelvierer nochmals gesteigert

Im Rennen der schweren Doppelvierer traf das Quartett auf starke Konkurrenz. Zu Beginn setzten sich die Vierer



Zwei Titel – überglücklich lächelt Mathias Lampart vor dem Siegersteg in die Kamera und freut sich diebstahls über seine ersten Titel bei der Elite.

Foto: Rolf Spriessler-Brandner

er der Renngemeinschaft Wädenswil/Thalwil und der Grasshoppers Zürich leicht ab, doch Lamparts Team blieb dran und schloss bei Rennhälfte zu GC auf, während Wädenswil/Thalwil leicht zurückfiel. Auf den letzten 500 Metern gelang es dann, auch das GC-Boot leicht zu distanzieren und so kam Lamparts Boot schliesslich mit knapp drei Sekunden Vorsprung ins Ziel. Es war das perfekte Rennen. Das Boot war fast acht Sekunden schneller als im Leichtgewichtsrennen. Im selben Rennen wurde Maurice Koenemann (Basler Ruder-Club) mit drei Kollegen vom RC Kreuzlingen Vierter. Koenemann war schon im gut besetzten Doppelzweier-Final mit dem Kreuzlinger Joel Horni Vierter geworden.

Wie es für ihn sportlich weitergeht, weiss Mathias Lampart noch nicht. «Dieses Resultat an der Schweizer

Meisterschaft ist für mich fast nicht mehr zu toppen und mein Mentor Bernhard Stomporowski, der mich erst zu diesen Leistungen geführt hat, muss den Seeclub Zürich nach sechs erfolgreichen Jahren verlassen – ein schwerer Schlag für mich», sagt er. Internationale Starts seien für ihn kein Thema mehr, da er sich auf seinen Beruf bei der Kantonspolizei Basel-Stadt konzentrieren wolle. Wohin der Weg führen werde, entscheide er erst im Laufe der kommenden Monate.

Luca Fabian überragend

Ein äusserst erfolgreiches Wochenende erlebte auch der Basler Ruder-Club, der sein Bootshaus am Riehener Rheinufer hat. Der 16-jährige Luca Fabian holte sich bei den B-Junioren zweimal Gold und einmal Bronze. Mit über sechs Sekunden Vorsprung auf

seinen Doppelzweier-Partner Valentin Gmehlin vom RC Uster gewann er das Skiff-Rennen überlegen, im Doppelzweier liess das Duo Fabian/Gmehlin die Konkurrenz mit zehn und mehr Sekunden Vorsprung förmlich stehen. Das junge Duo ist bereits auf einem hohen technischen Niveau und könnte bald auch international für Furore sorgen. Zusammen mit BRC-Ruderer Simon Haak und dem Usterner Basil Achermann wurden Fabian und Gmehlin im Doppelvierer Dritte.

Der Basler Ruder-Club holte auf dem Rotsee insgesamt sechs Medaillen. Neben dem dreifachen Medaillengewinner Luca Fabian waren der A-Junior Fabian Haak (Bronze im Junioren-Achter mit Kollegen aus Biel, Rotsee und Thun) sowie die Masters zuständig. Im Doppelvierer der älteren Rudersemester wurden die BRC-Rude-

rer Matthias Walser, Dieter Leber, Charles Kröpfl und Bernhard Chiquet Dritte, und zusammen mit Adrian Diethelm, Carlo Fabian, Andreas Thoenen, Andreas Chiquet und Steuerfrau Sarah Walser reichte es im Achter sogar zu Silber. Die C-Juniorinnen Severine Stuber und Eva Weinreich kämpften mit gesundheitlichen Problemen und verpassten eine Medaille im Doppelzweier als Vierte knapp.

Neben den drei Medaillen von Mathias Lampart, der zwar für den Seeclub Zürich lizenziert ist, aber nach wie vor Blauweiss angehört, gab es für Blauweiss Basel auch eine Medaille im eigenen Dress zu feiern. Die Baslerin Nora Fiechter wurde hinter der starken Wädenswilerin Regina Nauenheim gute Zweite im Skiff-Rennen der Frauen.

Rudern, Schweizer Meisterschaften, 5./6. Juli 2008, Rotsee Luzern

Männer, Elite, Schwerer Doppelvierer, A-Final: 1. Rgm. SC Zürich/Küsnacht (Joachim Drews/Ivo von Büren/Moritz Hafner/Mathias Lampart) 6:14.46, 4. Rgm. RC Kreuzlingen/Basler RC (Emanuel Hoppenstedt/Benedict Ganzeboom/Joel Horni/Maurice Koenemann) 6:24.29. – **Schwerer Doppelzweier, A-Final:** 4. Rgm. RC Kreuzlingen/Basler RC (Joel Horni/Maurice Koenemann) 6:55.73. – **Leichtgewichts-Doppelvierer, A-Final:** 1. Rgm. SC Zürich/Küsnacht (Joachim Drews/Ivo von Büren/Moritz Hafner/Mathias Lampart) 6:22.38. – **Leichtgewichts-Doppelzweier, A-Final:** 2. Rgm. SC Zürich/Küsnacht (Joachim Drews/Mathias Lampart) 6:48.71.

Männer, Masters D, Doppelzweier, A-Final: 5. Basler RC (Matthias Walser/Dieter Leber) 3:36.63. – **Doppelvierer, A-Final:** 3. Basler RC (Matthias Walser/Dieter Leber/Charles Kröpfl/Bernhard Chiquet) 3:16.62. – **Achter, A-Final:** 2. Basler RC (Matthias Walser/Dieter Leber/Charles Kröpfl/Adrian Diethelm/Carlo Fabian/Andreas Thoenen/Andreas Chiquet/Bernhard Chiquet/Stf. Sarah Walser) 3:18.10.

Junioren A (17/18), Achter, A-Final: 3. Rgm. SC Biel/RC Rotsee/SC Thun/Basler RC (Christian Schöchlin/Niko Helbling/Fabian Haak/Patrick Ineichen/Jeremias Burch/Pierre Adcock/Sandro Bachmann/Patrik Howald/Stf. Simone Kapp) 6:15.81.

Junioren B (15/16), Skiff, A-Final: 1. Basler RC (Luca Fabian) 5:31.06. – **Doppelzweier, A-Final:** 1. Rgm. TC Uster/Basler RC (Luca Fabian/Valentin Gmehlin) 5:05.27. – **Doppelvierer, A-Final:** 3. Rgm. Basler RC/RC Uster (Luca Fabian/Valentin Gmehlin/Basil Achermann/Simon Haak) 4:48.71.

Frauen Elite, Skiff, A-Final: 2. RC Blauweiss Basel (Nora Fiechter) 8:06.89. – **Leichtgewichts-Skiff:** 5. Basler RC (Ursula Montezoglio) 8:48.18.

Junioren C (13/14), Doppelzweier, A-Final: 4. Basler RC (Eva Weinreich/Severine Stuber) 4:05.90.

ORIENTIERUNGSLAUF Weltmeisterschaften in Tschechien

«Mit vollem Einsatz bis am Schluss»

rz. Im vergangenen Jahr nahm die inzwischen 23-jährige Riehenerin Ines Brodmann erstmals an einer Elite-Weltmeisterschaft teil. In der Ukraine verpasste sie die Qualifikation für den Mitteldistanz-Final knapp. An den diesjährigen Europameisterschaften lief sie im Sprint auf den hervorragenden 11. Rang – ihr bisher wertvollstes Resultat. An den OL-Weltmeisterschaften, die vom 13. bis 20. Juli in Tschechien stattfanden, wird sie auf der Mitteldistanz und in der Staffel im Einsatz stehen. Das Mitteldistanzrennen findet am 17. Juli statt (Qualifikation und Final am selben Tag), das Staffellenrennen am 20. Juli.

«Die Woche in Norwegen mit Trainingslager und Weltcupläufen hat mir nicht viel Selbstvertrauen gebracht. Das Gelände war sehr speziell. Aber auf das tschechische Gelände freue ich mich sehr», ist Ines Brodmann zuversichtlich. «Mein Konzept für die WM-Läufe lautet: an meine Fähigkeiten glauben und trotz wichtigem Anlass mein Laufkonzept durchziehen. Immer mit vollem Einsatz bis zum Schluss kämpfen! Im Middle möchte ich in die Top 15 laufen, in der Staffel möchte ich für meine Teamkolleginnen Vroni König-Salmi und Lea Müller eine gute Ausgangslage schaffen, egal auf welcher Strecke ich eingesetzt werde. Am meisten freue ich mich auf das Feiern der Erfolge des ganzen Teams», so die Studentin, die für die OLG Basel startet.



Ines Brodmann mit der Karte in der Hand im Wettkampf. Foto: SOLV/zvg

BEACHVOLLEYBALL Vor der EM in Hamburg

Kuhn/Schwer auf Medaillenjagd

rz. Die Hauptprobe ist missglückt. Am Grand-Slam-Turnier von Moskau schieden Lea Schwer und Simone Kuhn, die mit einer Wildcard direkt im Hauptturnier Aufnahme gefunden hatten, in den Gruppenspielen aus und wurden auf Rang 25 klassiert. Gegen die Norwegerinnen Hakedal/Toerlen und die Brasilianerinnen Maria Clara/Carol verloren Kuhn/Schwer jeweils in zwei Sätzen. Da nützte auch der überraschende 2:1-Erfolg gegen die vor dem letzten Spiel bereits für die K.o.-Runde qualifizierten Brasilianerinnen Renata/Talita, die in der Folge bis in die Halbfinals vordrangen, nichts mehr.

Diese Woche finden in Hamburg die Europameisterschaften statt. Kuhn/Schwer belegen in der Entry-List Platz 11 und wären von ihrem Können her in der Lage, bis in die Medaillenränge vorzudringen. Dazu braucht es allerdings konstante Leistungen. In den meisten bisherigen Turnieren fehlte die Konstanz beim besten Schweizer Frauenteam, das sich die Olympischen Spiele in Peking als grösstes Saisonziel vorgenommen hat.

Das Frauenturnier um den Europameistertitel in Hamburg begann gestern Donnerstag (nach Drucklegung dieser RZ-Ausgabe). Gespielt wird in einem 32er-Tableau im Double-Elimination-System. In diesem K.o.-Wettbewerb werden alle Teams, die einmal verlieren, in ein Verlierer-Tableau verwiesen; wer sich dort durchspielt, kann

immer noch die Halbfinals erreichen. Eine zweite Niederlage bedeutet dann das endgültige Aus. Gespielt wird auf dem Rathausmarkt (Center-Court) und an der Elbstrasse (Nebenfelder).

Die Liste der Gemeldeten wird angeführt von den griechischen Titelverteidigerinnen Arvanity/Karadassiou, gefolgt von den deutschen Paaren Goller/Ludwig und Pohl/Rau sowie von den Belgierinnen Mouha/van Bredam. Im europäischen Ranking vor Kuhn/Schwer klassiert waren bei Meldeschluss auch Hakedal/Toerlen (Norwegen), Schwaiger/Schwaiger (Österreich), De Kogel-Kadijk/Mooren (Niederlande), Montagnoli/Swoboda (Österreich), Glesnes/Maaseide (Norwegen) und Jursone/Minusa (Lettland). Mit Grässli/Zumkehr und Grossen/Kayser haben zwei weitere Schweizer Paare Aufnahme ins Teilnehmerfeld gefunden.

Beachvolleyball, World-Tour, Grand-Slam-Turnier, 2.–5. Juli 2008, Moskau (Russland)

Frauen, Poolspele: Hakedal/Toerlen (NOR) s. Kuhn/Schwer (SUI) 2:0 (21:16/21:17), Maria Clara/Carol (BRA) s. Kuhn/Schwer 2:0 (21:13/21:19), Kuhn/Schwer s. Renata/Talita (BRA) 2:1 (16:21/22:20/15:13); Kuhn/Schwer damit als Gruppenletzte ausgeschieden und im 25. Rang klassiert. – **Spiel um Platz 3:** Tian Jia/Wang (CHN) s. Renata/Talita 2:0 (21:16/23:21). – **Final:** Xue/Zhang Xi (CHN) s. Branagh/Youngs (USA) 2:0 (21:8/21:18).

SPORT IN KÜRZE

FC Amicitia am Gothia-Cup

rz. Die A-Junioren des FC Amicitia Riehen nehmen dieses Jahr am grössten Junioren-Fussballturnier Europas teil. Der Gothia-Cup in Göteborg (Schweden) findet zum 34. Mal statt. Vom 13. bis 20. Juli messen sich 1572 Mannschaften aus 66 Nationen in sieben Junioren- und sechs Juniorinnenkategorien. Das Amicitia-Team trifft in seiner Vorrundengruppe auf den MTV Treubund Lüneburg (Deutschland), Fönlunda IF (Schweden), Delsbo IF (Schweden) und FC Ajax Talinn (Estland).

Müller mit Saisonbestweite

rz. Der Speerwerfer Nicola Müller (TV Riehen) hat am internationalen Leichtathletikmeeting von Lugano ein Freitag vergangener Woche seine Saisonbestleistung von 69,08 Metern egalisiert. In einem starken Feld wurde er als drittbester Schweizer Sechster.

«7. Meeting Internazionale Città di Lugano», 4. Juli 2008

Männer, Speer (800 g): 1. Erik Rags (LET) 79.03, 2. Mihkel Kukkk (EST) 76.45, 3. Stefan Müller (LV Winterthur/SUI) 74.01, 4. Felix Loretz (LC Zürich/SUI) 72.84, 5. Roberto Bertolini (ITA) 69.57, 6. Nicola Müller (TV Riehen/SUI) 69.08.

Deborah Büttels letzte Chance

rz. Jetzt gilt es ernst. Morgen Samstag wird die 23-jährige Riehenerin Deborah Büttel an den Spanischen Meisterschaften in Vigo über 10'000 Meter starten und die Olympialimite von 32:20.00 zu knacken versuchen. Der Lauf findet um 20.30 Uhr statt.